GESELLSCHAFTLICHE
GRUNDLAGEN

Alexander Berg

Über die Menschenrechte

Gesellschaftliche Selbstbefreiung

Version 1.15
25. Juli 2020

Grafiken, Texte, 3D, Gestaltung, Satz: Alexander Berg

E-Mail: a.berg@berg-kommunikation.de
Internet: www.berg-kommunikation.de
Blog: blog.berg-kommunikation.de

GESELLSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

Alexander Berg

Über die Menschenrechte

Gesellschaftliche Selbstbefreiung

Inhaltsverzeichnis

Seite 14
Vorgedanken

Seite 20: Teil 1
Über die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

Seite 36: Teil 2
Über die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

Seite 58: Teil 3
Über die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

Seite 70: Teil 4
Über die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

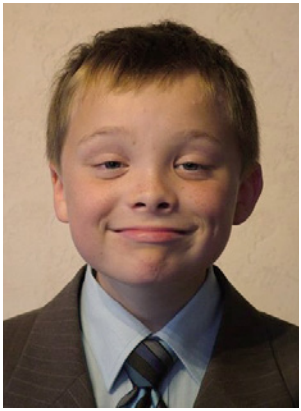
Ein Grundgedanke

Wenn sich etwas ändern soll, so macht es wenig Sinn, sich des gleichen Denkens zu bedienen, aus denen die wahrgenommenen "Probleme" entstanden sind.

In Wirklichkeit handelt es sich nur um Symptome, die in der Regel dort bekämpft werden, wo sie sicht- und spürbar in Erscheinung treten, während die Ursache weiterhin unbehandelt bleibt.
Das führt in der Regel dazu, dass Strukturen, die sich der Mensch geschaffen hat, zunehmend komplizierter werden, während sich dabei die Aufgabe mehr und mehr in Richtung Erhaltung dieser Strukturen verschiebt, weg von der Erfüllung der Aufgabe, weswegen die Struktur einst geschaffen wurde. Am Ende kollabiert die Struktur.
Gewohntes Denken reicht also nicht aus, um die wahrgenommenen "Probleme" zu lösen.
Damit dies funktioniert, bedarf es – sehr vereinfacht ausgedrückt – eines Umdenkprozesses.

Der Umdenkprozess selbst ist keine Angelegenheit eines kostspieligen Seminars oder ein zwei Gesprächen und dann hat sich der Fall geistiger Entwicklung erledigt.

Widmung



Papa, es wird alles gut.“ „Warum sagt Ihr das?“ „Weil wir das so von dir gelernt haben.“

Jonathan und Maximilian, 2011

Ich widme diese Gedanken meinen beiden Söhnen Jonathan und Maximilian. Ich muß sagen, wenn ich beide höre, sind sie mehr als nur "gelungen". Sie verwurzeln sich bereits in der neue nZeit.
An dieser Stelle danke ich allen Menschen, die mir bis zum heutigen Tage begegnet sind und begegnen, mich begleiteten und es noch tun.

Durch sie erliebe, erlebe und erlerne ich. Ebenfalls danke ich jenen, die sich einst als „Gegner“

zu präsentieren schienen. Denn dort, wo man verdrängt, wartet etwas darauf erlernt zu werden. Und dies stets nach einem überall inne ruhenden Prinzip.

All jene tragen auf ihre individuelle Art und Weise dazu bei, daß dieses Puzzle in seiner Zusammenwirkung zustande gekommen ist.

Es mag jedem dienlich sein, das Wesen des Alten und nicht nur die Bedeutung der Verantwortung für die Neue Zeit zu verstehen.

Über mich...

Geboren bin ich an einem Donnerstag, dem 18. November im Jahre 1965 in Fulda.

Mit drei habe ich an einem Sonntagmorgen im Jahre 1968 alle Schnitzel angebissen, weil meine Mutter ein paar Tage zuvor zu mir gesagt hatte, daß ich immer das Schnitzel bekäme, was ich auch angebissen habe.

1985 schloss ich die Ausbildung zum Betriebsschlosser ab und erweiterte die Wissensgrundlagen von 1991 bis 1993 zum Maschinenbautechniker mit Zusatzqualifikationen wie Computer gestützes Konstruieren (CAD), Arbeitsvorbereitung (REFA: Reichsausschuss für Arbeitszeitermittlung), Qualitätsmanagement (QM-9000ff) und Ausbildung der Ausbilder (AdA).

Bereits seit 1989 beschäftige ich mich mit 3D-Animation und kam so mit den weiteren Disziplinen Kommunikation, Medienentwicklung, Marketing, Drucksachen, Internet, Programmierung und Projektmanagement in Kontakt.

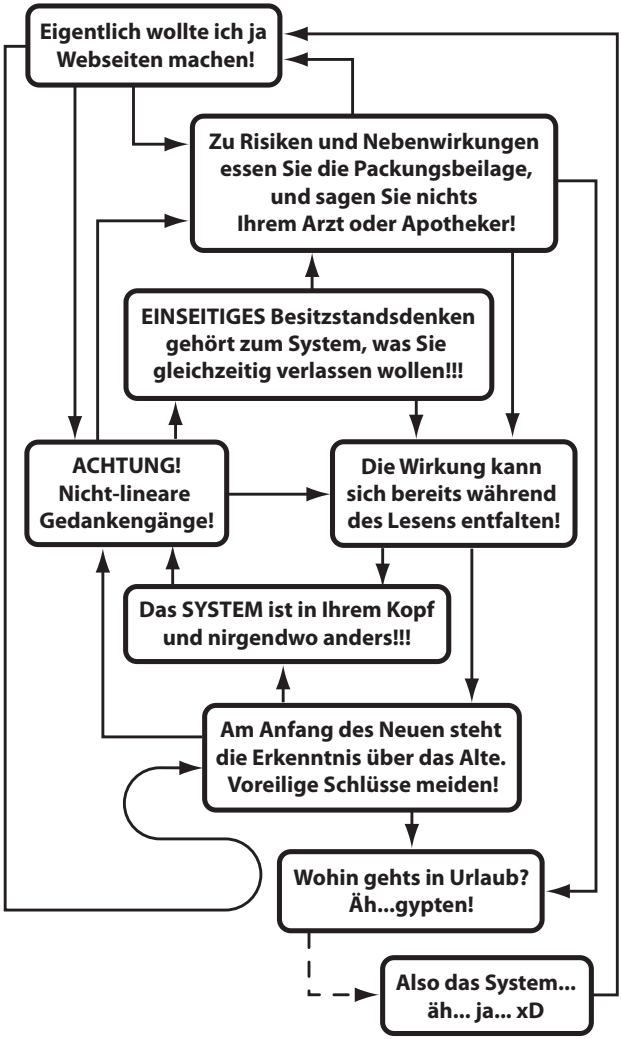
In 2005 kam ich mit dem Modell zur ganzheitlichen Neuorientierung ökonomischer Systeme in Berührung, erkannte darin sofort meine Neue Aufgabe und wirke seit dem aktiv daran mit.

2006 wurde mein Unternehmen per rückwirkender Gesetzesänderung abgewickelt, was mich darüber nachdenken ließ, daß etwas in diesem Land nicht stimmt (Wie sich nach und nach zeigte, bewegen sich die Ausmaße auf globaler Ebene).

Im Jahre 2008 begegnete ich einem Wirtschaftskriminalisten. Er erzählte mir etwas über das Rechtssystem (Art. 23 GG und fehlender Friedensvertrag). Das gärte dann so zwei Jahre. Und mit diesem Thema beschäftigte ich mich parallel bis Mitte 2014.

Da alles in einem Sachverhalt steht, kam ich nachfolgend mit den Themen Philosophie, Soziologie, Psychologie, Verhaltensforschung, Wahrnehmung, Geldsystem, Prozess- und Systemdenken, Liebe und Spiritualität in Berührung.

„Berg“ kommt von bergen, aufdecken, Licht in die Sache bringen, etwas zu Tage fördern, gebären, offenbaren.


Eigentlich wollte ich ja Webseiten machen!
Zu Risiken und Nebenwirkungen essen Sie die Packungsbeilage, und sagen Sie nichts Ihrem Arzt oder Apotheker!
EINSEITIGES Besitzstandsdenken gehört zum System, was Sie gleichzeitig verlassen wollen!!!
ACHTUNG! Nicht-lineare Gedankengänge!
Die Wirkung kann sich bereits während des Lesens entfalten!
Das SYSTEM ist in Ihrem Kopf und nirgendwo anders!!!
Am Anfang des Neuen steht die Erkenntnis über das Alte. Voreilige Schlüsse meiden!
Wohin gehts in Urlaub? Äh...gypten!
Also das System... äh... ja... xD

Hinweise zum Buch – Alles erst einmal wirken lassen

Der Wandel ist unübersehbar und die neue Zeit blinkt als silberner Streifen bereits am Horizont.

Alte Denk- und Muster sind unwirksam, die Mehrheit auf die Veränderungen nicht vorbereitet und in zunehmendem Aktionismus gefangen.

Der Ausstieg aus dem, was wir „System“ nennen, geschieht zunächst rein mental. Erste Reaktionen der Gegenwehr und erste Gedanken an Besitzstandsicherung sind jedoch nur Konditionierungen aus dem alten System heraus.

Das noch wirksame, jedoch im Verfall befindliche Weltbild wurde die letzten 370 Jahre von den dokumentierten Vorstellungen René Descartes geprägt. Er beschrieb die Welt als eine der Dinge und Teile und scheinbar unabhängig voneinander existierender „Probleme“.
Daraus manifestierte sich jene beharrliche Vorstellung, die Weltanschauung sei ein rein objektive – unabhängig von uns – wie sich mittlerweile herausstellt, ein kollektiver Irrglaube.

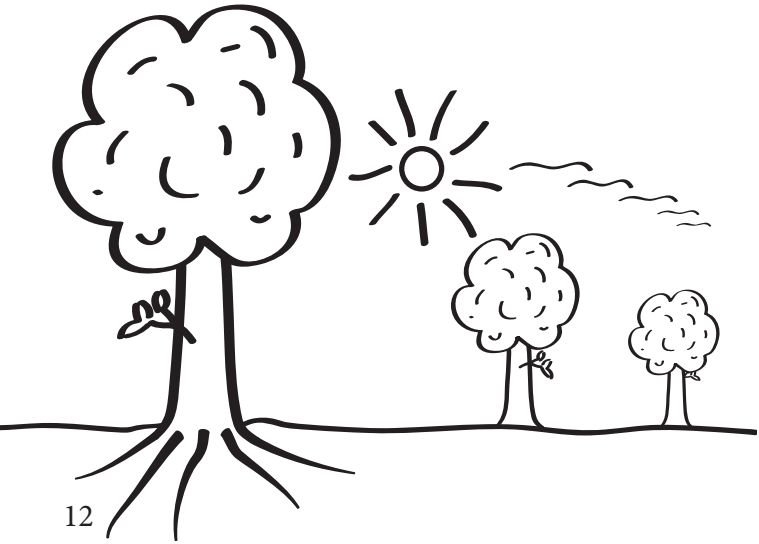
Was das „System“ ist, was hinter allem steckt, was die Gesellschaft und somit jeder selbst tun kann,

um aus der selbst geschaffenen Situation sich heraus zu bewegen, davon handelt dieses Buch. Es basiert unter anderem auf eigenen Erlebnissen und der Beschäftigung mit dem sich vollziehenden, globalen Wandel und einhergehendem Umdenken.

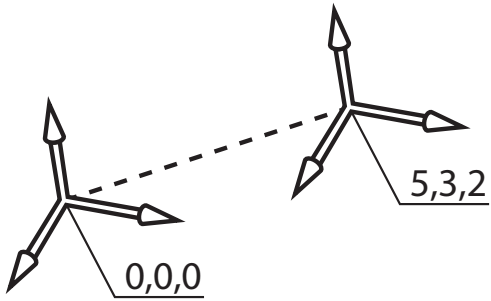
Es ist zum „darauf herumdenken“ gedacht, würde Tobias jetzt sagen. Jedoch gewiss mehr als eine Woche. Es bietet Handlungsempfehlungen und verweist dabei auch auf angrenzende Themen.

Und weil es etwas Wesentliches für die Gesellschaft darstellt, freue ich mich natürlich auf jeden „energetischen “ Ausgleich.

Ich wünsche hierbei viel Freude.



Auch wenn Du weißt,
wo Du hinwillst...



„Bevor man sich der Lösung zuwendet,
bedarf es ebenfalls der Erkenntnis
über das WESEN des Alten.“

Teil 1

Vorgedanken

Wer ab und an den BERG. Blog besucht, dem wird nicht entgangen sein, dass dort eine andere Sichtweise auf die Dinge herrscht, als dies gesellschaftlich üblicherweise der Fall ist. Das liegt daran, dass es nicht genügt nur mit dem Finger auf andere zu zeigen, während sich „dort“ etwas ändern soll.
Der Blog ist deswegen mehr eine öffentliche Dokumentation von Erkenntnissen einer persönlichen Entwicklung. Öffentlich deswegen, da diese Gedanken jedem, den es interessiert, weiter Gedanken zum Nach-, drauf herum- und Vordenken dienen.

Wer sich nach wie vor den Konventionen und Traditionen der ihm bekannten Gesellschaft „verpflichtet“ fühlt, wird sich möglicherweise nur wenig mit diesen Gedanken auseinandersetzen wollen.

Wer jedoch merkt, dass etwas nicht zu stimmen scheint, er jedoch nicht weiß, was sich denn da so „merkwürdig“ anfühlt, wird hier einige Gedanken finden.

Tipp: Es geht nicht einfach darum, nur Unsäglichkeiten zu sammeln, um sich dann in beklagender Weise darüber zu äußern. Das reicht bei weitem nicht aus.

Die Aufgabe besteht darin das, was als „Vertrautes“ und Gewohntes erachtet wird, nicht nur eingehender zu betrachten, sondern tiefgründig zu hinterfragen und in Frage zu stellen. Das setzt natürlich voraus, dass sich etwas ändern soll.

Die im PDF niedergelegten Gedanken können für den einen oder anderen etwas bis sehr „abstrakt“ wirken, wenn man sich eingehender damit auseinandersetzt, sind sie es nicht wirklich.

Um es anders auszudrücken: *„Welt ist das, was zwischen Geist (Himmel) und Materie (Erde) in Wechselwirkung entsteht und beide Ebenen gleichsam mit integriert.“*

Über die Jahre wurden die „Menschenrechte“ von vielen Seiten immer wieder eingefordert.
So kam erst vor kurzem der Impuls, diese doch mal näher zu betrachten – über den ersten Artikel der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ hinaus.

Die Zeit ist mittlerweile soweit vorangeschritten, dass es an ihr ist, das Alte sich selbst zu überlassen. Es verliert zunehmend an Bedeutungshoheit und eine andere Sicht- und Lebensweise der Menschen auf diesem Planeten tritt langsam hervor.

Der gewohnte Denker wird dies nicht erkennen oder gar erkennen wollen. Das ist nicht weiter schlimm. Das Aufklärungsprinzip ist dabei recht einfach: Nur derjenige, der fragt (natürliches Interesse), der erhält Antwort.

Es ist stets die eigene Zeit, sich selbst zu informieren. Der Blog dient auch dazu, dass ich mir diese Zeit nur einmal mache und nicht wie früher, es dreimal am Tag erzählt habe, wo es dann „verpufft“ ist.

Es geht auch darum, dass jeder die eigenen Denk- und Verhaltensweisen näher betrachtet und in Frage stellt. Es kann auch gut sein, dass er sich dieser Aufgabe nicht stellen kann oder mag. Es ist stets seine eigene Entscheidung.

„Zur Freiheit bedarf es nur des Mutes. Doch wisse: Es gibt immer nur ein Mitkommen und kein Mitnehmen.“

Wer sich eingehender mit diesen „anderen“ Gedanken auseinandersetzen mag, der sei auf den Blog verwiesen.

Wenn mitunter Fragen im Kopf entstehen oder sich hier und da eine gewisse „Leere“ zeigt, liegt dies daran, dass die Aufgabe darin besteht, diese Wissenslücken eigenständig zu füllen.

Denn auch das klassische Lernen, wie es von der Schule her bekannt ist, steht dem natürlichen, eigenständigen Lernen diametral gegenüber.

Wer das Gefühl hat – wie sehr oft zu beobachten war – dass er die im Dialog dargelegten Sachverhalte logisch erfasste, sogar darüber zu reflektieren und schlussfolgern konnte, durfte sich nicht wundern, wenn er nach wenige Tage nach dem Dialog wieder in seine alten Denk- und Verhaltensweisen zurückfiel.
Aus diesem Grunde kann man niemanden im Rahmen der Entwicklung „mitnehmen", sondern er ist selbst in der Aufgabe, den Hintern zu bewegen.

„Etwas (logisch) zu verstehen ist einfacher, als es zu lernen. Doch erst das Gelernte bringt einen weiter."

Es geht darum ein geistiges Fundament zu errichten.

Teil 1

Über die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

Gestern – es war der 17. Juli 2020 – stolperte ich nochmals über die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (Resolution 217 A (III) vom 10.12.1948), da mir auf einer Schweizer Webseite eine Erklärung zum ersten Artikel aufgefallen war.

„Alle Menschen sind frei geboren und haben ein gleiches Recht auf Freiheit. Die Freiheit des einen kann allerdings nicht zu Lasten der Freiheit anderer gehen. «Gleich» heisst nicht, dass die individuelle Situation der Menschen oder ihre Fähigkeiten identisch wären.
Aber die Staaten sind verpflichtet, alles zu unternehmen, damit die Menschen gleiche Entwicklungsmöglichkeiten haben. Wir alle sind verpflichtet, mit anderen Menschen «im Geiste der Brüderlichkeit» umzugehen, das heisst, jeden Menschen als gleichberechtigte Person zu respektieren.“ www.humanrights.ch

Es klingt zunächst einleuchtend. Doch hoffe ich, dass man „Mensch“ und „Person“ in diesem Fall nicht miteinander verwechselt hat. Denn „Staat“ ist eine vom Menschen künstlich geschaffene Institution und konstituiert sich aus Personen (Rollen, Hüllen), nicht aus Menschen.

„Die natürliche Person, ist der Mensch in der Rolle als… Rechtssubjekt.“

Da die meisten Menschen denken, sie seien ihre Person, täuschen sie sich selbst, ohne es zu wissen. Sie werden dafür mit „Sichteinlagen“ und mit Zahlen bedrucktem Papier belohnt, an die Rolle zu glauben. Die Luftnummer beschreibt sich ungefähr so:

"Wenn du der König des Dschungels sein willst, reicht es nicht, sich wie ein König zu benehmen. Du musst der König sein, und es darf keinen Zweifel daran geben. Denn Zweifel führen zu Chaos und zum eigenen Untergang." "Mickey Pearson", The Gentlemen, 2020

Ob sich der Mensch (und sein „Umfeld“) im überpositiven Recht (Naturrecht, Vernunftrecht) bewegt, also in der festen Absicht, sich in Vernunft und Gewissen zu entwickeln, vermitteln ihm seine Vorgänger aus Unwissenheit meist nicht.

Er wird zum Rechtssubjekt des positiven Rechts. Und damit dem vom Menschen künstlich geschaffenen Recht und begibt sich unter die Bestimmungen einer Autorität und damit verbundener Fremdbestimmung.

Die Wahrscheinlichkeit ist daher hoch (Anmerkung: mehr eine Tatsache), sich nicht in Vernunft und Gewissen nicht entfalten zu können und

so in der „staatlichen“ Betreuung und anderen, anhängigen Institutionen zu verbleiben – meist ohne es jemals anders zu erkennen.

„Ich finde es vernünftig, wenn ich viel Geld auf dem Konto habe.“ Aussage eines Bekannten, die dazu führte, die Vernunft näher zu betrachten.

Es geht um die möglichst lange Aufrechterhaltung der Stellung der Autorität und damit verbundene, anerzogene Gehorsamsbereitschaft der Untergebenen, einschließlich der sich daraus ergebenden, hierarchischen Ordnung, die sichtbare Erscheinung nahezu aller auch heute noch existierender Strukturen. Hinweis ist dazu „das Gleichnis vom Turmbaus zu Babel“.

Es sind die Denk- und Verhaltensweisen, welche die alte Ordnung, solange diese unbetrachtet bleiben, aufrechterhalten. Sie sind(!) das System.

So fühlt sich die oben genannte Erklärung zum Artikel 1 AEMR mehr oder weniger „gemischt“ an.

Ich bin der Meinung, das es sich hier lediglich um Denkanreize handelt, die Dinge für sich tiefgründiger zu betrachten und daraus entstehende Bedeutungen, Sichtweisen und sich im Vertrauen daraus ergebende Konsequenzen abzuleiten.

Um es kurz so zu formulieren, der Preis, den man vermeintlich zu Zahlen hätte, entpuppt sich auf der ganzen Linie als Märchenstunde, vereinfacht ausgedrückt, etwas oder jemand hat niemals jemandem gehört. Geld hat keinen Wert und der Akt, etwas zu kaufen, ist eine kollektiv vereinbarte Märchenstunde. Vereinfacht ausgedrückt.

Die Illusion, die sich der Mensch geschaffen hat ist so groß, dass es für manchen sicher sehr schwer erscheint zugeben zu wollen, dass er die ganze Zeit dieses Märchen für alternativlos real gehalten hat. In der Tat sind es nicht die Dinge, die beunruhigen, sondern die Bedeutungen, die wir den Dingen (eine Zeit lang) verleihen.

Dies zumindest für alle, die auf dem Weg sind, das System in seinen Festen zu hinterfragen oder sogar in Frage zu stellen und nicht mehr nur damit beschäftigt sind „Schuldige“ für wahrgenommene Unsäglichkeiten zu suchen und diese am liebsten bestrafen zu wollen oder die „Ungerechten“ nur gegen „Gerechte“ ersetzen zu wollen.

Man sieht hier deutlich, dass sich der Mensch zunächst schrittweise von seinen Verdrängungskonzepten zu verabschieden hat, wenn er etwas erreichen will, als nur ein Mitläufer, Nörgler oder Duckmäuser sein zu wollen.

Auch sieht man deutlich, dass es kein mit Zahlen bedruckten Papiers bedarf, wenn es ums Denken selbst geht.

Entfaltet sich der Mensch in Vernunft und Gewissen, so entsteht in ihm ein „Selbstregelmechanismus“ und damit ebenfalls in ihm Gerechtigkeit, Frieden und Freiheit. Eigenschaften und Erscheinungen, die ihm weder oktroyiert werden können oder er nebenbei mal kopieren kann, sondern er nur selbst in sich entwickeln braucht. Doch weiß er nur selten davon.

„Freiheit, hat nichts mit Freiheiten oder gar Freizügigkeiten zu tun“, was das übliche Tamtam so zur „Flunkerei“ werden lässt.

„Freiheiten“ und „Freizügigkeiten“ sind wohlwollend zugestandene Privilegien einer Autorität, solange sich damit verbundene Handlungen und Verhalten im Rahmen vorgegebener Gesetzmäßigkeiten dieser bewegen und im Hinblick auf eine mögliche „Gefährdung von Volk und Staat“ von dieser eingeschränkt oder aufgehoben werden müssen.

Freiheit in ihrem wesentlichen Sinne, ist eine innere Haltung, die sich aus einer entwickelten Haltung in Vernunft und Gewissen ergibt, die sich im Außen durch bedingungsloses Geben

und Empfangen zum Ausdruck bringt und damit nicht nur die Betreuung von selbst obsolete werden lässt.

An diesem Punkt ist sehr deutlich erkennbar, dass man dies niemandem einfach „geben“ kann, damit dieser es auch „hat“. Jedoch kann man jedem die Werkzeuge an die Hand geben, um es zu erreichen!

Der Mensch, der die Welt betritt, was ihm nach der Geburt begegnet hält er deswegen für „normal“, da ihm das Umfeld auch nichts anderes signalisiert.

„Es war ja schon immer so“, wird ihm hier und da geheißen. Wer kommt schon auf die Idee, das „Gewohnte“ zu hinterfragen oder gar in Frage zu stellen?

Antwort: Wer das Gefühl hat, dass etwas nicht stimmt, mag dem Gefühl nachgehen, warum dies so ist.

Bewegt sich der junge Mensch dabei zunehmend am Rande dieser unsichtbaren Grenzen (der Autorität) und es kommt zu einer (Grenz)Überschreitung, so offenbaren sich plötzlich Formen der Ermahnungen und andere „seltsame“ Verhaltensweisen der Autorität.

„Du bist solange gut, solange mir das gefällt.“
„Was sollen die Leute jetzt von uns denken?“

„Was hier in der Familie besprochen wird, geht da draußen niemand etwas an. Die sind sowieso alle dumm.“

Mit ca. viereinhalb Jahren habe ich mich nach einer Ohrfeige durch die Betreuerin im Kindergarten dazu entschlossen, diesen Blödsinn nicht mitzumachen.

Einige Jahre habe ich das zwar noch versucht, ein Teil des Systems zu werden, doch irgendwann merkte ich, dass es wenig Zweck hat, ein „normales“ Leben zu führen.

Permanentes Verbiegen und Unterdrücken der eigenen Entfaltung der Persönlichkeit, nur um dazu zu gehören, ist Blödsinn – gleich wie viel mit Zahlen bedrucktes Papier man dafür erhält.

Das einzige, was ich dem System der alten Ordnung zugestehe ist, wie man lernt, wie es nicht funktioniert und dass seine Infragestellung den Menschen wieder zum natürlichen Entwicklungsprozess zurückbringt.

Wer kommt dabei schon auf den Gedanken, dass die durch gewohnte Erziehung entstandenen

Denk- und Verhaltensweisen keine wirkliche Entwicklung erlauben?

Der Mensch wird sich erst durch die Infragestellung eben dieser Denk- und Verhaltensweisen aus dem selbst geschaffenen individuell-gesellschaftlichen Zwängen, Konventionen, Traditionen und so beeinflussten Vorstellungen aus sich selbst heraus überwindet.

Art. 1: *Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.*

So am Rande: *„Die Würde des Menschen ist unantastbar", warum sie also schützen wollen? Was soll oder will da also „geschützt" werden?*

Der Mensch, der sich in Vernunft und Gewissen entwickelt – dort steht ja lediglich „mit Vernunft und Gewissen begabt" – wird erkennen, dass er bisher in einer künstlichen Struktur aufwuchs, die mit der Institution „Familie" ihren Anfang nimmt.

Diese grenzt sich durch die dort gewohnt mehrheitlich angewandte Erziehung zur Gehorsamsbereitschaft und später daraus entwickelnden Denk- und Verhaltensweisen von anderen gleichartigen Institutionen ab.

Damit niemand sagen kann, er habe nichts davon gehört oder gewusst:

"Im Laufe der Jahrhunderte wurden den Sklaven immer mehr Rechte zugestanden. Nach dem Gesetz hat jeder Sklave das Recht auf ärztliche Versorgung und auf eine Altersrente aus der Staatskasse. Am Ende haben sie sich damit zufrieden gegeben." "Wirklich faszinierend. Sklaverei wird zu einer Art Institution, mit zugesicherter medizinischer Fürsorge und sogar Altersbezügen." Raumschiff Enterprise, 1968

Alle nachgelagerten Institutionen wie Kindergarten, Bildungseinrichtungen, Staat, Gesellschaft, Kirche, Unternehmen &c., formen die in der Familie erschaffenen Denk- und Verhaltensweisen unter entsprechender Nutzung nur weiter aus.

Der Mensch wird auf diese Weise langsam für den „Ernst des Lebens“ vorbereitet, indem man ihn im Grunde zum Sklaven ausbildet, der meist weit von seiner eigenen Entwicklung ein belohntes „Entsprechungsdasein“ förmlich ablebt, wo das Wesentliche sein Glauben ist, dass „Sichteinlagen“ und mit Zahlen bedrucktes Papier etwas wert seien.

Auf diese Weise bewegt er sich innerhalb einer in ihren Wesen so gleichgeschalteten Gesellschaft,

die sich gegenseitig ausbeutet, um im Rahmen begrenzter „Geldressourcen“ die monatlichen Kosten zu „wuchten“, andere machen sich das wiederum zu nutze. Die kennen es ja auch nicht anders.

Der Mensch weiß nichts von der Kraft, die darin liegt, die Dinge durch seinen Glauben umdeuten zu können, oder er will nichts davon wissen, bspw. über das Thema „Geld“.

Meist schließt sich die Frage anschließt, wie solle er dann die Dinge, die er zum Leben braucht, „kaufen“? Dann kommt die Angst und anschließend schaltet sich das Denken ab.

Die Angst ist nicht seine, sondern die seines „Ichs“. Er hält sich für sein „Ich“, während er jedoch ein "Ich" hat und so über "seinen eigenen Schatten zu springen" im Stande ist, durch Infragestellung seiner Denk- und Verhaltensweisen.

Erst vorgestern sprach ich mit zwei anderen, die mir sehr rasch bestätigten, dass Geld nichts wert ist, ihr Blick blieb dabei jedoch leer, während der Gedanke sichtlich isoliert betrachtet wurde und keine weiteren Gedanken über die Konsequenzen folgten.

Der eine argumentierte damit: „Ja, aber ich kann ja dafür etwas kaufen.“ Der andere fragte lediglich nach der Essenz der Aussage.

Durch die anerzogene Gehorsamsbereitschaft entsteht für gewöhnlich eine hierarchische Beziehung, die ihren anerzogenen Ursprung in der Beziehung des Menschen zu seinen Denk- und Verhaltensweisen, seinem „Ich“ findet.
Da er so gewohnt nicht „Herr über sich“ ist, versucht er wenigstens „Herr über andere“ sein zu wollen.

Diese „Beziehung“ hat wiederum ihren Ursprung, meist durch eine Bestrafung des jungen Menschen für eigenständige Entwicklung, die im Widerspruch mit den Vorstellungen der Autorität stand – einen Haltung, die meist auf einer ähnlichen Erfahrung aus der eigenen Kindheit der Autorität stammt: Es war ja schon immer so.

Durch die Fremdbestimmung vorzugeben, was für den jungen Menschen „gut“ und „richtig“ sein soll (um ein Teil der Gesellschaft sein zu können), kann sich der junge Mensch in Vernunft und Gewissen nur sehr spärlich entfalten – wenn überhaupt.

„Du bist solange gut, solange mir das gefällt.“

Durch Bestrafung und Kopieren von beobachteten Verhaltensweisen, entwickeln sich darüber hinaus eine Vielfalt von Abwehrhaltungen, wie auch das Prinzip „Feindbild“, um eben auch diese Abwehrhaltungen/Verdrängungskonzepte rechtfertigen zu wollen.

Verdrängungskonzepte sind unter anderem: Kampf, Widerstand, Flucht, Ignorieren, Ab- und Ausgrenzen, Beratungsresistenz, Schützen, Sichern, Verteidigen, Lügen und die allseits bekannte Schuldzuweisung.

Damit diese Konzepte funktionieren, erfindet das „Ich“ (was ich als Behälter dieser Denk- und Verhaltensweisen erkenne) ein Feindbild, was es auf den „Gegner“ projiziert, ihm also auferlegt.

Da beide meist in der Fremdbestimmung aufwuchsen, bahnt sich mit der Übertragung und dadurch entstehender Gegenwehr, das übliche Drama an.

Das hat alles nichts mit der Entwicklung von Vernunft und Gewissen zu tun – eher das Gegenteil. Es geht also darum das Gegenteil vom Gegenteil zu entwickeln.

Was ist ein "Feind" im einfachsten Fall?

Jemand, der eine andere Meinung oder Sichtweisen hat, die möglicherweise die eigene Haltung verändern könnten.

Nun mag man mal überlegen, warum – laut UN-Charta – „Deutschland“ der Feind der Welt sein soll?
Gerade hier liegt – verdreht formuliert – die Aufgabe, das System der alten Ordnung in Frage zu stellen und nicht wieder nur einen „neuen“ Staat für sich zu gründen. So am Rande.

(Anmerkung: Vorausdenken hat damit etwas zu tun, den gewohnten Horizont und Handlungsrahmen zu überwinden.)

Aus dem anerzogenen Verhalten der Abgrenzung haben sich über die Jahrhunderte die Staaten mit ihren künstlichen Grenzen entwickelt.

„Gebiete, Gebieter, gebieten.“

Letztlich wurden sie zu Betreuungseinrichtungen, der sich meist für vernünftig und gewissenhaft haltenden Bevölkerungen im Rahmen wohlwollend überlassener Freizügigkeiten und Privilegien.

Die einstigen „Diktatoren“ haben sich ebenfalls angepasst, sie lächeln, während sie das Gewohnte

in süße Worte verpacken, die der „Normalo“, nur selten zu hinterfragen weiß.

Mittlerweile scheint sich „das Blatt zu drehen“, und es werden hin und wieder Hinweise zur Hinterfragung des Ganzen in den Raum geworfen.

Staaten sind, weil der Boden, den sie überlagern, sich selbst keinen Namen geben kann, nur künstliche, mentale Gebilde der Abgrenzung, verbunden mit künstlichen Regelwerken, dem positiven Recht und ihren künstlichen Rollenspielern aus Staatsvolk, Staatsgewalt, Legislative, Judikative, Exekutive und Verwaltung usw. – und sich daraus ergebende Handlungen.

Die Hierarchie, künstliches Gebilde, eines sich über andere erheben wollenden „Ichs“.
Der Mensch, der sich gemeinsam in Vernunft und Gewissen entwickelt, lässt die oktroyierte Fremdbestimmung zunehmend hinter sich.
Der Mangel in Vernunft und Gewissen ist dabei nur die Rechtfertigung der Betreuer, ihn auch weiterhin „betreuen“ zu wollen, um die Entwicklung beider (!) aushebeln zu wollen.

An diesem Punkt ist erkennbar, dass sich der Mensch nur selbst aus dem geschaffenen Sumpf heraus entwickeln kann.

Dabei steht ihm niemand mehr im Weg, als er sich selbst – gleich wie sehr er mit dem Finger auf andere zeigen mag.

„Der Mensch macht sich durch Verschiebung der Verantwortung selbst zum Sklaven, und schafft sich so seine Herren, die ihm sagen, was er zu tun hat.“

Wenn Sie der Meinung sind, „Philosophie und Sein“ seien ja recht nett, so kann ich Sie beunruhigen: *„Auch der Mensch der alten Ordnung hat ein Sein: ein wenig über sich selbst bewusst Sein.“*

Wenn Sie der Meinung sind, die Realität sei ja die da draußen, so ist dies richtig, ich selbst verdränge das Geschehende nicht, ich stelle es lediglich in Frage und durch den Infragestellungsprozess tritt eine Alternative zutage.

Schließlich geht es zunächst um das Verständnis über das System der alten Ordnung: Denn was nutzt es, wenn man irgendwo hin will und nicht weiß, wo man herkommt?

Damit etwas neu gestaltet werden kann, bedarf es zunächst des Ist-Zustandes, und es geht um das System, nicht einfach um die Neubesetzung (Besetzung) von ein paar Pöstchen mit „Gerechten“.

Teil 2

Über die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

Nur allzu gerne reite ich auf dem ersten Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte herum, der dem Menschen rechtsphilosophisch(!) am nächsten steht.
Der Bezug der Philosophie besitzt eine höhere Priorität, als das Recht für sich allein gesehen. Aus diesem Grunde betrachte ich Rechtstexte stets im Bezug zur Philosophie und somit auch im Bezug zum Menschen selbst.

Letztlich sind das positive Recht und seine künstlich geschaffenen Gesetze auch eine Sammlung von Hinweisen, wo man sich all jener herbeizieht, die (offen)sichtlich einen Hinweis auf den Menschen selbst und seine eigene Entwicklung in sich tragen.

Über die tatsächliche Rechtmäßigkeit von Gesetzgebung, Rechtsprechung, Verwaltung und ausführende Organe, mag ich hier nicht näher eingehen. Wer diesen Beitrag liest, wird darin meine feste Absicht erkennen.

(Interessant. Gerade ist mir aufgefallen, dass man mit der Umsatzsteuersenkung die Kaufleute beschenkt. So am Rande.)

Entfaltung von Vernunft und Gewissen und damit einhergehende Brüderlichkeit, gewinnen Vorrang vor der Bekämpfung der Auswirkungen

gesellschaftlich tolerierter Unvernunft und Gewissenlosigkeit, die beide als Gegenteil(!) untereinander verkündet werden.
Damit tritt auch die wesentliche Aufgabe des Menschen zu Tage.

Die wesentlichen Aspekte eines sich entfaltenden Menschen in der Gemeinschaft gehen über die gewohnten Begierden hinaus, die eben durch das Fehlen von Vernunft und Gewissen sicht- und spürbar zu Tage treten, wie sie aktuell in der Welt der alten Ordnung als „Probleme“ erkennbar sind. Die bessere Bezeichnung ist jedoch "Herausforderung".

(Anmerkung: Aufgrund eines verdreht gelernten Problem-Lösungskonzeptes werden Symptome eines Systems zunächst als "Probleme" bezeichnet, die auch dort behandelt werden sollen, wo sie sicht- und spürbar in Erscheinung treten.
Das wiederum führt nur zur Zunahme der Komplexität und ist nur fadenscheinig eine Lösung im eigentlichen Sinne.)

Brüderlichkeit bedeutet in seinem Wesen, sich auf Augenhöhe wahrzunehmen. Diese stellt sich allerdings erst dann ein, wenn die Prämisse mit der eigenen Beziehung zu seinen eigenen Denk- und Verhaltensweisen in der Tat gelöst(!) ist, also in Frage gestellt worden sind.

Eine wahrliche Herausforderung, da die bisherigen Denk- und Verhaltensweisen das genaue Gegenteil der Beziehung des Menschen zum Leben verkörpern, was dem gewohnten Denker nicht auffällt, da er die Alternative nicht kennt – auch weil "alles schon immer so war".

Wer meint, sich selbst nicht ändern zu wollen, zu können oder zu brauchen, unterjocht sich also weiterhin selbst, siehe: http://blog.berg-kommunikation.de/der-esau-segen-oder-warum-esau-nichts-bekam/.

Jedoch trifft er auch diese Entscheidung aus freiem Willen. Das wiederum zeigt, dass jeder sein eigenes „Ding“ zu machen hat, jedoch nicht unbedingt dabei allein stehen braucht.

Durch den Prozess der Infragestellung ergeben sich – wie von Zauberhand – auch die Pendants zu den bisherigen Denk- und Verhaltensweisen und man erkennt dabei auch die bisher unentdeckte Überlagerung. Und wenn es schon etwas zu entdecken gibt, warum dann nicht gleich weitermachen?

Überlagerung: Ein Staat ist künstlich, denn woher weiß der Boden, der von einem Staat überlagert ist, seinen Namen?

Art. 2: *Jeder hat Anspruch auf alle in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten, ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Anschauung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand.*
Des weiteren darf kein Unterschied gemacht werden auf Grund der politischen, rechtlichen oder internationalen Stellung des Landes oder Gebietes, dem eine Person angehört, gleichgültig ob dieses unabhängig ist, unter Treuhandschaft steht, keine Selbstregierung besitzt oder sonst in seiner Souveränität eingeschränkt ist.

Der Begriff „Anspruch“ lässt sich auf zwei Arten wahrnehmen, da man den Anspruch als eine Forderung gegen(!) andere zum Ausdruck bringen kann oder auch gegen sich selbst, was nichts anderes ist, als sich entwickeln zu wollen.

Forderung, wenn man in Betreuung und Fremdbestimmung aufgewachsen ist, während man im zweiten Fall den Weg der eigenen Entwicklung in Vernunft und Gewissen beschreitet.

Wie im ersten Teil der Beitragsreihe von mir geargwöhnt, verschwimmt mit diesem zweiten Artikel der Begriff „Mensch“ (überpositives Recht) mit dem der „Person“ (positives Recht).

Der Begriff „jeder“ ist allgemein gehalten, da nicht erwähnt wird, ob es sich hier ausdrücklich um „jeder Mensch“ handelt.

Dabei sind Rasse, Hautfarbe, Geschlecht und Sprache bereits Kategorien der Unterteilung, denn im Grunde gibt es nur Menschen – egal welcher Rasse, Hautfarbe, Geschlecht und Sprache.

„Bunte Blätter eines Baumes.“

Es wird darauf hingewiesen, dass die „Person“ einem „Land“ oder einem „Gebiet“ angehört. Weiter steht, ob ein Land(!) oder Gebiet(!) unter Treuhandschaft (Betreuung) steht, keine Selbstregierung besitzt oder sonst in seiner Souveränität eingeschränkt ist.

An diesem Punkt wird man auf die Fiktion hingewiesen und tappt dann in die mentale Falle, wenn man der Meinung ist, dass Person und Mensch ein und das Selbe seien.

„Länder“, „Gebiete“ und „Staaten“ sich aus Personen (Hüllen, Rollen) konstituieren, nicht aus Menschen. Der Mensch lebt IN(!) keinem Land und untersteht nicht dem positiven Recht, was IN(!) den Ländern, IN(!) den Gebieten und IN(!) den Staaten gilt.

(Anmerkung: Der Ausdruck „gilt“ ist dabei der Hinweis auf die Rechtsfiktion, siehe: "https://blog.berg-kommunikation.de/im-banne-der-fiktion/"

„Leben Sie schon auf(!) der Erde oder noch in(!) einem Land?“

Das Wort „in“ verweist klar auf das Vorhandensein eines Behältnisses. Was sich auf der einen Seite durch geschaffene Grenzen und die sich durch die wesentlich vorangehende, geistige Haltung der Bevölkerung zum Ausdruck bringt: die der Abgrenzung.

Aus der Bestrafung des jungen Menschen für seine eigenständige Entwicklung, entwickelt dieser in der Regel Verdrängungsverhalten, die sich durch Kampf, Widerstand, Flucht, Ignorieren, Ab- und Ausgrenzen(!), Lügen, Sichern, Schützen, Verteidigen und Schuldzuweisungen zum Ausdruck bringt.
Das dabei ebenfalls entstandene Feindbild dient nachher dazu, eben jene Verhaltensweisen rechtfertigen zu wollen. Die Verdrängung überlagert dabei den natürlichen Entwicklungsprozess.

Das Urvertrauen des bestraften Menschen versickert, und er bewegt sich fortan im Vertrauen zu seinen „Vorgesetzten“, damit auch im Rahmen seiner möglichen Instrumentalisierung.

Es beginnt die Suche nach den "gerechten Vorgesetzten".

Es macht also Sinn, über den Punkt der Vergeltung durch Bestrafung grundsätzlich und tiefgründig nachzudenken. Da Bestrafung und Belohnung in der gewohnten Form zur Anwendung kommen, indem man für die eigene Nichtentwicklung (und Gehorsam) belohnt und für Entwicklung, über die von der Gesellschaft und ihren Autoritäten gesetzten Konventionen hinausgeht, bestraft wird.

Belohnung und Bestrafung sind zwei Methoden der alten Ordnung, die für einen Menschen, der sich in Vernunft und Gewissen entfaltet, an Bedeutung verloren haben – durch was seine Erlebnisse "in der Zeit davor" angeht.

Art. 3: *Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.*

Anmerkung: Die Würde des Menschen ist unantastbar, und: Die "natürliche Person", ist der Mensch in der Rolle als… Rechtssubjekt.
Es geht hier um das "Leben", die "Freiheit" und die "Sicherheit" der Person (Rolle, Hülle)!

Der Mensch im Urvertrauen lebt im Leben und braucht nicht geschützt zu werden.

Was "geschützt" werden soll, ist "das verletzte Ich" des Menschen, was nebenbei auch notwendige Veränderungen und Entwicklung seiner Persönlichkeit (Denk- und Verhaltensweisen) beeinflusst, gar behindert.

Art. 4: *Niemand darf in Sklaverei oder Leibeigenschaft gehalten werden; Sklaverei und Sklavenhandel in allen ihren Formen sind verboten.*

Hat man das System der alten Ordnung erkannt und verstanden, so kann man darin eine freiwillige Selbstversklavung erkennen, die ein Wesenszug der globalen Ökonomie darstellt.

Der Vertrag zur Selbstversklavung wird unter anderem durch die Unterzeichnung eines Arbeitsvertrages (Weisungsgebundenheit) und/oder durch die Unterzeichnung eines Dar-Lehensvertrages beschlossen (Nicht zu vergessen der Mietvertrag.), verweisend auf das „Enterprise-Zitat“ aus dem ersten Teil dieser Beitragsreihe.

„Wenn du etwas zum Essen willst, gehst du zum Kaufmann. Wenn Du ein Dar-Lehen brauchst, gehst du zum Kaufmann und wenn du arbeiten willst, arbeitest du beim Kaufmann.“

Die Selbstversklavung funktioniert durch a) die Unwissenheit über das System, b) dem Glauben

an den Wert von Dingen, c) an dem Glauben an den Wert von „Sichteinlagen“ und mit Zahlen bedrucktem Papier sowie d) an die „Gerechtigkeit“ von Autoritäten und e) aus purer Gewohnheit.

Durch die Bestrafung vermittelt die Autorität dem jungen Menschen, dass "gestern alles besser" gewesen sein soll, während das Morgen nur als technologische Errungenschaft in Erscheinung tritt und nur allzu gern gekauft(!) wird, wenn der junge Mensch arbeitet und „sein“ Geld „verdient“. Vereinfacht ausgedrückt.

Die gesellschaftliche Bewusstlosigkeit macht die Bewusstlosen zu Teilnehmern ihrer eigenen Versklavung.

Art. 5: *Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden.*

Durch anerzogene und später mit „Sichteinlagen“, mit Zahlen bedrucktem Papier sowie wohlwollend überlassene Privilegien (die Grundrechte nicht zu vergessen) für Gehorsam und Gehorsamsbereitschaft unterwirft er sich selbst und freiwillig einer geistigen Folter.

Die gewohnte Bevölkerung weiß nicht, dass sie sich selbst versklavt und – der Begriff „un-

menschlich“ geht in der Tat nicht weit genug – zu einem Teilnehmer eines System wird, was sich an sich gegen das Leben wendet. Stigmatisierung und Ausgrenzung sind Verhalten der Bestrafung.

„Man erntet immer das, was man gesät hat.“

Art. 6: *Jeder hat das Recht, überall als rechtsfähig anerkannt zu werden.*

Der Mensch ist an sich rechtsfähig, da er sich stets innerhalb des Lebens und seiner Regelwerke bewegt – überpositives Recht.

Das positive Recht ist lediglich eine künstliche Hülle, die man um ihn herumlegt, wo er später der Meinung ist, sie sei alternativlos und damit auch ihre Autoritäten.

„Die Rechtsfähigkeit des Menschen beginnt mit der Vollendung der Geburt.“ Hinweis aus §1 BGB

Die Rechtsfähigkeit wird gern mit dem positiven Recht in Bezug gebracht, da es sich hier um Richtlinien für gesellschaftliche Betreuung handelt, die durch eine Angehörigkeit zu einem „Staat“ (Betreuungsinstitution innerhalb des Systems) den Bezug herstellen. "Staaten" konstituieren sich aus Personen (Rollen, Hüllen).

Sie sind ein rein mentales Gebilde, was als real (und meist alternativlos) geglaubt wird, worin das positive Recht "gilt".

„Wissen sie, warum sie in der Funktion als Polizeibediensteter existieren?“ „Nein.“ „Weil sie vorgeschickt werden, um die Auswirkungen gesellschaftlich tolerierter Unvernunft oberflächlich zu kaschieren.“ „Stimmt. Und ich gehe davon aus, dass dies noch eine Weile der Fall sein wird.“
Gespräch mit Selbigem in 2017

(Anmerkung: Es ist sinnvoll, sich diesen Dialog näher zu Gemüte zu führen.)

Auf der anderen Seite wird von allen Seiten darüber geschwiegen und/oder nicht gewusst und sich auch nicht klar und offen ausgedrückt, dass sich der Mensch am überpositiven Recht orientiert, was auch Naturrecht oder auch mit Vernunftrecht bezeichnet wird. Es liegt in seiner freien Entscheidung.

Die größte Täuschung, dass der Mensch denkt, er sei sein „Ich“ (Person, Rolle, Hülle), lässt ihn mental in in einer Fiktion unterwegs sein, die er aus diesem Grund für echt hält.

Das „Ich“, was ich als eine Art Behälter unter anderem für Denk- und Verhaltensweisen erkenne,

hat sich der Mensch durch eben jene Denk- und Verhaltensweisen, die sich aus der Bestrafung heraus entwickelt haben, eine Welt geschaffen, wie sie heute in ihrem Wesen und Auswüchsen zu beobachten ist.

Das ist im Kern auch unproblematisch, hat er ja die Möglichkeit, durch die Infragestellung und Umorientierung seiner Denk- und Verhaltensweisen, diese grundsätzlich zu verändern – Herausforderung.

Das System, die alte Weltordnung, der alte Bund mit dem Leben (personifiziert durch den Begriff „Gott“, „Allah“, „Hashem“ oder wie auch immer) (siehe: der Streit zwischen Jakob (hebr. für „Fersenhalter“ und "Gott") in Frage zu stellen.

„Jakob“ ist – personifiziert – das „Ich“ des Menschen. Jakob, der mit "Gott" stritt und fortan „Gottesstreiter“ genannt wurde, was im Hebräischen „Israel“ heißt.
Die Kinder „Israels“ sind all jene, die sich vom Leben abgewandt haben und zu Teilnehmern der alten Ordnung wurden.

Wenn man das Wesen der alten Ordnung verstanden hat, hat man lediglich gelernt, wie es **nicht** funktioniert.

Durch den Prozess der Infragestellung offenbart sich jenes, was durch die Täuschung überlagert war/ist. Das Wesen der Täuschung – um durch ihre Infragestellung wieder das Wahre zu erblicken.
Da kaum jemand wusste, was er "wirklich" tat, kann man auch niemandem einen Vorwurf machen. So einfach ist das.

Art. 7: *Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich und haben ohne Unterschied Anspruch auf gleichen Schutz durch das Gesetz. Alle haben Anspruch auf gleichen Schutz gegen jede Diskriminierung, die gegen diese Erklärung verstößt, und gegen jede Aufhetzung zu einer derartigen Diskriminierung.*

Natürlich sind alle Menschen vor dem Gesetz „gleich“, denn das Gesetz kann ja auch nicht unterscheiden, weil es selbst blind ist. Nicht blind sind hingegen seine Verfechter, die im Angesicht des Lebens Menschen kein „Recht“ sprechen (dürfen), da das Leben selbstregulierend ist.

Jene sprechen Recht nach künstlichen Regelwerken und im Rahmen künstlicher(!) Gerechtigkeit von Autoritäten im Angesicht der Täuschung.

„Vernunft ist der intuitiv getriggerte Prozess zwischen bedingungslosem Geben bedingungslosem

Empfangen. Sie ist der Hort der Gerechtigkeit, des Friedens und der Freiheit. Gewissen ist zu spüren, was rechtens ist.“

„Anspruch auf“ kann somit nur ein Angebot sein, was der Mensch besser nicht annimmt, da er sich im Urvertrauen zum Lebens bewegt oder dies wieder selbst entwickelt.

Das Urvertrauen wurde in der Regel durch erfahrene Bestrafung „niedergemacht“.
Es ist die Aufgabe des Menschen, seinen Bezug zum Leben wieder zu entwickeln.

Art. 8: *Jeder hat Anspruch auf einen wirksamen Rechtsbehelf bei den zuständigen innerstaatlichen Gerichten gegen Handlungen, durch die seine ihm nach der Verfassung oder nach dem Gesetz zustehenden Grundrechte verletzt werden.*

Das bezieht sich lediglich auf die Person, also die Rolle die der Mensch zu spielen meint oder mag im Rahmen des positiven Rechts.

Davon dass er nur eine Rolle spielt, weiß er in der Regel selbst nichts. Er geht davon aus, es sei ja alles ernst, sei echt.

„Es ist ein beachtlicher Unterschied, ob man die Rolle spielt oder die Rolle ist.“

„Anspruch auf“ ist der Hinweis auf ein Angebot, wo der Mensch, wenn er es annimmt, seine Verantwortung an seinen „Rechtsbehelf“ abtritt, er wiederum zum Teilnehmer des Systems wird und so dem positiven Recht untersteht, was vom Menschen künstlich geschaffen und auferlegt wurde.

Den meisten fällt es schwer zu erkennen, dass sie von ihrem „Ich“ fremdgesteuert sind, was ihnen Situationen möglicher, düsterer Zukünfte vorgaukelt, denen sie nur allzu gern bereit sind zu glauben – um weiterhin auf Sicherheit hoffen zu können.

Sie wissen nicht, dass ihr „Ich“ ihnen seine Ängste als ihre „verkauft“ und dass andere sich allzu gerne daran „gesundstoßen“. Die Welt der alten Ordnung ist nahezu ein reines Geschäftsmodell und nur ein schmaler Grad führt aus ihr heraus.

„Geht durch das enge Tor! Denn das Tor zum Verderben ist breit und der Weg dorthin bequem. Viele Menschen gehen ihn. Aber das Tor, das zum Leben führt, ist eng und der Weg dorthin schmal! Deshalb finden ihn nur wenige.“ Auszug aus der Bergpredigt

Besagte Grundrechte sind lediglich von einer Autorität wohlwollend zugestandene Privilegien,

die für die Person gelten. Privilegien, die jederzeit eingeschränkt und aufgehoben werden können.

Das Leben selbst kennt keine Grundrechte, die es dem Menschen zugesteht. Es ist und der Mensch, der wirklich(!) vertraut, ist darin ein wirksamer Teil – im Sinne der Entwicklung.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar."

Wer jeden Monat Rechnungen zu bezahlen hat, dem sei gesagt, dass „Geld" nur ein künstlicher Ersatz für das Leben ist, dem er sich und damit den „Erschaffen des Geldes", den „Erschaffern des Nichts" und damit dem Betrug unterwirft, von dem er glaubt, er sei wahr, habe einen Wert. Siehe: Das Gleichnis vom Goldenen Kalb".

Es macht also wenig Sinn, irgendwie tricksen zu wollen, um einen Vorteil zu erlangen, da es sich beim System der alten Ordnung um ein Nullsummenspiel handelt – IN dem die Trickserei stattfindet.

„Wer nimmt, dem sei genommen. Doch wer gibt, dem sei gegeben."

Art. 9: *Niemand darf willkürlich festgenommen, in Haft gehalten oder des Landes verwiesen werden.*

Die Frage ist, wer mit „niemand“ näher definiert ist. Der Mensch kann nicht des Landes (politisch) verwiesen werden, weil das Leben kein "Land" kennt. Es gibt nur Menschen auf diesem Planeten.

Alles andere ist künstlich, basierend auf anerzogener Abgrenzung, also „Ich-Klamotten“.

Das „Ich“ was sich über das Leben zu erheben versucht. Hingegen die Personen (Rollen, Hüllen), aus ihnen konstituieren sich andere Hüllen/ Fiktionen, wie „Länder“, „Staaten“ und „Gebiete“.

Festgenommen oder verhaftet kann immer nur die Person, also die Rolle, die der Mensch im Rahmen des „Staatsangehörigen“ spielt, der sich durch seine Angehörigkeit auch dem positiven Recht und seinen Verkündern, Sprecher und Umsetzern unterwirft.

„Staatsangehörigkeit: nicht bekannt.“

Erst wird das Urvertrauen des jungen Menschen durch eine Autorität im Rahmen gewohnter Vorstellungen über Erziehung hin zu „gesellschaftliche Entsprechung“ unterwandert, damit sich der "Unterwanderte" anschließend auf den Weg macht, um „gerechte“ Vorgesetzte finden zu wollen.

Art. 10: *Jeder hat bei der Feststellung seiner Rechte und Pflichten sowie bei einer gegen ihn erhobenen strafrechtlichen Beschuldigung in voller Gleichheit Anspruch auf ein gerechtes und öffentliches Verfahren vor einem unabhängigen und unparteiischen Gericht.*

(Anmerkung: Es gibt nur ein unparteisches Gericht: das Leben selbst.)

Jeder (Mensch), der sich im Rahmen seiner Entwicklung bereits mit Gerichten auseinandergesetzt hat, wird keine unabhängigen und unparteiischen Gerichte erkennen, da die „Rechtssprecher“ (Richter) genauso für ihr Rollenspiel (Personen/Rollen/Hüllen) bezahlt werden, wie die „Rechtsvertreter“ (Anwälte).

Was den Begriff „gerecht“ angeht, so herrscht in der Mehrheit ein Irrglaube darüber was „gerecht“ bedeutet, siehe: Vernunft und Gewissen.

Um es plump auszudrücken: Die gewohnte „Sülze“ reicht nicht. Und einfach zu sagen, dass die Realität ja so wäre, ist nur eine dünnhäutige Ausrede, etwas Grundlegendes (bei sich selbst) ändern zu wollen.

Das Warten wird so zum Warten auf die eigene, geistige Beerdigung.

Wer es noch nicht weiß: Das System ist eine rein mentale Angelegenheit – der Mensch und die Bedeutungen. Im Außen andere zu suchen, die schuld sein sollen, ist ein Verhalten, was das System ausmacht und die Verfechter der Schuldzuweisung so zu Teilnehmern werden lässt.

Und da die Mehrheit in der Vorstellung unterwegs ist, nichts bei sich ändern zu müssen, zu wollen oder zu können, ist sie mit ihren gewohnten Denk- und Verhaltensweisen ein aktiver Totengräber ihrer eigenen Ordnung, während sie gleichzeitig daran alternativlos festzuhalten meint.

Um es an dieser Stelle in den offenen Raum zu werfen: Hat man erst einmal das System in seinem Wesen erkannt und verstanden, ist die beste Entscheidung die, gewohnte Ambitionen und Bestrebungen weitestgehend zurückzufahren. So am Rande.

Ein Bekannter, der im Rahmen seiner kaufmännische-rechtlichen Ausbildung erkannt, dass die Mehrzahl der Unternehmen, sich mit der "Steuervermeidung" beschäftigen sagte, als er das erkannte entschloss er sich, lieber von drei Euro am Tag leben zu wollen, als diesen Betrug mitzumachen.

Wer nun genau „hingelesen“ hat, wird das Rollenspiel erkannt haben und vermutlich "hörte" er auch seine Denk- und Verhaltensweisen, die ihm vorsorglich sagten, man könne ja sowieso nichts daran ändern.

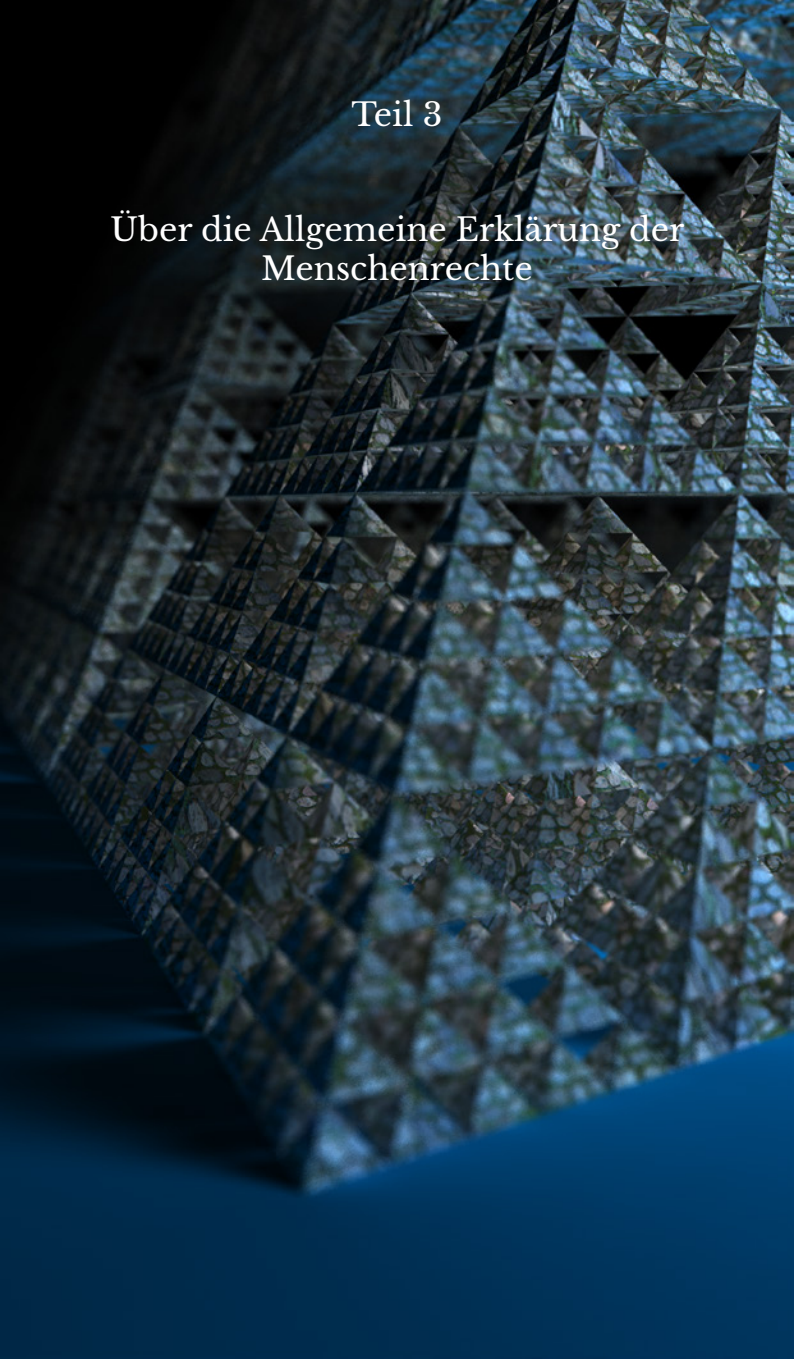
Das Geldsystem was bei allem dahinter wirkt, erfährt seine Existenz durch den Glauben des „erzogenen“ Menschen, dass „Geld“ (gelt) und was er damit zu kaufen meint, etwas wert sei, damit ihm etwas oder gar jemand dann gehört – worüber er Macht ausüben kann. Es ist ein Werkzeug der Macht.

„Und es ward ihm gegeben, daß es dem Bilde des Tiers den Geist gab, daß des Tiers Bild redete und machte, daß alle, welche nicht des Tiers Bild anbeteten, getötet würden. Und es macht, daß die Kleinen und die Großen, die Reichen und die Armen, die Freien und die Knechte allesamt sich ein Malzeichen geben an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn, daß niemand kaufen oder verkaufen kann, er habe denn das Malzeichen, nämlich den Namen des Tiers oder die Zahl seines Namens.
Hier ist Weisheit! Wer Verstand hat, der überlege die Zahl des Tiers; denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist sechshundertsechsundsechzig.“
Offenbarung Kapitel 13, 15-18.

Klar, wer hier "das Tier" und was das "es" ist?

Wer ans Geld glaubt, der unterwirft sich auch seinen Regeln und seinen Herren. „Finanzielle Freiheit“ ist letztlich nichts anderes als, dass „Arbeit frei macht“.

„Die Menschen betrachten sich als einzigartig. Ihre gesamte Existenztheorie beruht auf ihrer Einzigartigkeit. „1“ ist ihre Maßeinheit. Aber so ist es nicht. All unsere Kommunikationssysteme sind nur ein hilfloser Versuch. „1“ plus „1“ gleich „zwei“. Mehr haben wir nicht gelernt.
Aber „1“ plus „1“ war noch nie gleich „zwei“. Tatsächlich gibt es keine Zahlen und keine Buchstaben.
Wir benutzen Symbole, um unsere Welt auf menschliche Größe zu reduzieren, damit sie verständlich ist.
Wir haben ein System erschaffen, dass uns das Unergründliche vergessen lässt.“ "Lucy", Lucy, 2014



Teil 3

Über die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

Hat man sich erst einmal zum Kern durchgearbeitet, führt dies im nächsten Schritt dazu das Bisherige, was sich darum rankt, näher zu betrachten, ob es von seiner Bedeutung her noch so ist, wie bisher.

Die Fragen: „Woher kommen wir? Wohin gehen wir?“, kann man sich bestimmt bis alle Ewigkeit auseinandersetzen, während man dabei auf jenen Bus wartet, dessen Fahrer man selbst ist.

„Woher wir kommen? Vom Aldi. Wohin wir gehen? Nach Hause.“

Nicht wenige, die ich in den letzten Jahren traf, wollten aus dem „System“ raus. Doch was das System war oder ist, schienen sie nicht wirklich zu wissen.
Sie waren in der Regel der Meinung, es handele sich bei dem „System“ um die BRD, und Merkel sei die Hauptverantwortliche, was nur zu den üblichen, machtlosen Feindbildprojektionen führte – letztlich zu nichts.

Was über die Zeit dabei zu Tage trat: Einer verdreht konditionierten Gesellschaft kann man nicht mit den gewohnten Methoden kommen, um sie dazu zu bewegen, sich selbst zu bewegen, wenn dies von ihren „Führern“ hat bisher erledigen lassen.

„Lieber Kinder, gebt fein Acht, ihr werdet jetzt gleich umgebracht.“

Einer Masse bspw. im Fernsehen zu erzählen, sie habe sich mindestens 75 Jahre von ihren „Führern“ in die Irre führen lassen, würde nur zu Tumult und Chaos führen und ist so auch nicht der „Bringer“. Sie lässt sich auch nur an der Nase herumführen, weil sie sich selbst an der Nase herumführt.

Dass sich jemand selbst „über den Tisch zieht“, ist wirklich mal `ne Nummer. Wer mag schon wissen, dass er bisher an eine gut gemachte Märchenstunde geglaubt hat? Kaum einer. Wer will sich schon (selbst oder vor anderen) die Blöße geben? Randbemerkungen, Teil 1.

Eine Masse, die Kuschelei und süße Worte der Versprechung gewöhnt ist, hat selbst zu erkennen, was mit ihr getrieben wird und an was sie bisher zu glauben meint, dass es „gut und richtig sei“, indem ihre „Führer“ zunehmend mehr und mehr Unfug mit der Masse treibt. Randbemerkung, Teil 2.

Art. 11: *1. Jeder, der einer strafbaren Handlung beschuldigt wird, hat das Recht, als unschuldig zu gelten, solange seine Schuld nicht in einem öffentlichen Verfahren, in dem er alle für seine Vertei-*

digung notwendigen Garantien gehabt hat, gemäß dem Gesetz nachgewiesen ist.
2. Niemand darf wegen einer Handlung oder Unterlassung verurteilt werden, die zur Zeit ihrer Begehung nach innerstaatlichem oder internationalem Recht nicht strafbar war. Ebenso darf keine schwerere Strafe als die zum Zeitpunkt der Begehung der strafbaren Handlung angedrohte Strafe verhängt werden.

Vereinfacht ausgedrückt trifft das all jene, die sich innerhalb der Betreuung und Fremdbestimmung bewegen – mindestens in der Rolle als „Staatsangehörige“ unterwegs sind und sich für diese Person halten, die sie ohne es zu wissen, nur spielen.
Dass die BRD nur eine Betreuungseinrichtung ist, macht sie deswegen nicht weniger interessant, siehe UN-Charta.

(Anmerkung: Wer mal wieder damit emotionale Probleme hat: Es geht hier lediglich um sachliche Hinweise. Wer Zweifel hat, ich bin telefonisch erreichbar.)

Eine Person wird deswegen bestraft, weil sie gegen die aufgestellten Regelwerke der Autorität verstoßen hat. Regelwerke, die sich für gewöhnlich an den gesellschaftlichen Symptomen „reiben“.

Regelwerke, die bei einer allgemeinen und öffentlichen Aufklärung zur Entwicklung von Vernunft und Gewissen auf ein Mindestmaß an Hinweise zusammenschrumpfen würden, wenn überhaupt ihre Dokumentation noch notwendig wäre, hinweisend auf die Entwicklung des Menschen in Vernunft und Gewissen.

Art. 12: *Niemand darf willkürlichen Eingriffen in sein Privatleben, seine Familie, seine Wohnung und seinen Schriftverkehr oder Beeinträchtigungen seiner Ehre und seines Rufes ausgesetzt werden. Jeder hat Anspruch auf rechtlichen Schutz gegen solche Eingriffe oder Beeinträchtigungen.*

Innerhalb des Systems unterscheidet man zwischen „privat“ und „öffentlich“, was jedoch nur eine künstliche Trennung ist, um durch gestückelte Abgrenzung das Ganze in kleine Einheiten zerlegen zu wollen.

„Teilen und Herrschen“ sind bei näherer Betrachtung nicht einfach nur Methoden der „Mächtigen“ und der „tiefe Staat“, der geht bis in die kleinste Hütte – mit freundlichem Lächeln.

Rechtlicher Schutz geschieht im Rahmen der damit anzuerkennenden Autoritäten, ihren künstlichen Regelwerken und in der Rolle als „Person“.

Der Mensch orientiert sich hingegen an den Regelwerken des Lebens.

Es handelt sich hier um eine grundsätzliche Betrachtung und Veränderung individuell-gesellschaftlicher Herangehensweisen, nicht nur beim Heranwachsen des jungen Menschen, also neuer Generationen, sondern im Wesentlichen auch im eigenen Umdenk- und Entwicklungsprozess – erkennbar mit global-gesellschaftlichen Auswirkungen.

Was das Thema „Willkür“ angeht:

„Das Recht ist fragwürdig, die Macht ist unverkennbar und fraglos. So konnte man die Macht nicht mit dem Recht verleihen, weil die Macht dem Recht widersprach und behauptete, es sei ungerecht und sie wäre es, die das Recht sei.

Und da man nicht machen konnte, daß das, was recht ist, mächtig sei, macht man das, was mächtig ist, zum Recht.“ (Blaise Pascal, 1623-1662, Fragment Nr.298) Zitat aus „Der verborgene Pascal“ von Theophil Spoerri, Seite 132)

„Privat, privare: „abgesondert, beraubt, getrennt“, privatum, „das Eigene“ und privus, „für sich bestehend“

Art. 13: *1. Jeder hat das Recht, sich innerhalb eines Staates frei zu bewegen und seinen Aufenthaltsort frei zu wählen.*
2. Jeder hat das Recht, jedes Land, einschließlich seines eigenen, zu verlassen und in sein Land zurückzukehren.

Sich innerhalb eines Staates frei zu bewegen, hat nichts mit Freiheit, sondern lediglich mit Freizügigkeit(!) zu tun, Gebiet, Gebieter.

Der Mensch, der sich in Vernunft und Gewissen entfaltet, wird mehr und mehr auch das lang vermisste Urvertrauen zum Leben zurückgewinnen und die Autoritäten hinter sich lassen, Er kennt keine Grenzen, kennt kein Land und hat auch kein Bedürfnis materieller „Eroberungen". Er verliert nichts, weil er erkannt hat, dass ihm nichts gehört.

„Land" (politisch) ist lediglich eine Überlagerung von namenlosen Boden und künstliche Grenzen, basierend auf einem als „normal" deklarierten Verdrängungskonzept und damit verbundene Handlungen der Abgrenzung.

So kann kein wahrer Frieden entstehen, da er auf Papier keine Wirksamkeit entfaltet. Frieden ist ein Phänomen im Menschen selbst, ebenso wie Freiheit.

"Uns ist berichtet worden, es habe zahlreiche Massaker gegeben. Wird die UN einschreiten, um das Blutvergießen zu beenden?" Wir sind hier, um den Frieden zu bewahren, nicht um ihn zu schaffen."
"Colonel Oliver", Hotel Ruanda, 2004

„Ja, aber du brauchst doch einen Reisepass, damit du in den Urlaub fahren kannst." „Wer seine Berufung gefunden hat, die mehr als nur erfüllend ist, wird dann woanders hingehen, wenn die Aufgabe, da wo er gerade ist, erfüllt ist."

Grenzen dienen zum „Schutz vor Feinden". Der Feind, den man bei anderen zu erkennen meint, ist nur der Feind, den man in sich trägt. Eine Grenze hat jedoch immer zwei Seiten. Mehr sind Grenzen geistige Barrieren, die lediglich zu verhindern versuchen, nach vorne zu blicken.

„Gebiet. Gebieter. Gebieten."

Der „Feind" ist eine künstlich geschaffene Wesenheit, die im Akt der Bestrafung und damit verbunden, auch Unterwanderung des Urvertrauens des Menschen, sozusagen „geboren" wird.

Kinderschänder, Vergewaltiger, Mörder, Serienkiller usw., sind von der Gesellschaft geschaffene Personen/Rollen, wahrscheinlich wie die mei-

sten Rollen – angefangen bei Vater, Mutter, Kind, Räuber und Gen-Darm usw.

Wie gesagt: Es ist nur ein Rollenspiel; die Schauspieler erinnern lediglich daran.

Das Rollenspiel, das „so tun, als ob“, das Spiel wird belohnt, damit jeder ganz brav in der Illusion weiter unterwegs ist, belohnt mit Privilegien und der Vorstellung, dass einem etwas oder jemand „gehört“.
Der „Tiefe Staat“ nimmt seinen Anfang im gehorsamsbereit erzogenen Menschen.
Der „Tiefe Staat“ sind all jene Denk- und Verhaltensweisen, die zur „gewohnten“ hierarchischen Ordnung führen.

„Wer hat eigentlich bei den ganzen „Robin Hood-Filmen“ immer den „Sherwood Forest“ gespielt?“

Zu versuchen, den sich in Vernunft und Gewissen entfaltenden Menschen einpferchen oder kontrollieren zu wollen, wäre ungefähr so, als ob man einen ganzen Thunfisch in eine Sardinenbüchse packen wolle.

Im Fokus der eigenen Entwicklung lösen sich Verdrängungskonzepte zunehmend auf.

Dies geschieht im Prozess der Infragestellung, worin bisherige Bedeutungen über das vom Menschen Geschaffene hinterfragt werden, die Ursache für die Existenz erkannt und an dieser Stelle sozusagen nur noch „der Hebel umgelegt“ wird.

Für einen selbst haben dann so manche „wichtigen“ Gesellschaftsthemen oder „durchs Dorf getriebene Säue“ kaum noch Bedeutung, noch besteht Bedarf, sich darüber aufregen zu wollen.

Das geht auch nicht einfach mal so, sondern ergibt sich erst, wenn man sich auf den Weg macht, um die Ursache für das ganze Tamtam entdecken zu wollen. Es ist immer die selbe Ursache. Dies zu erkennen, ist jedes Menschen eigene Aufgabe.

Anmerkung: Wer mit voreiligem Munde die Antwort von sich gibt, mag sogleich in sich spüren, ob die Antwort in ihm etwas bewirkt. Es fühlt sich nämlich anders an, wenn man es verinnerlicht hat.

Keinesfalls reicht es, es eben nur mal gehört zu haben und es zu bejahen. Denn hat man erst einmal die Ursache erkannt, so verändern sich die eigenen Denk- und Verhaltensweisen, was auch sichtbar zeigt.

Und für die Zweifler: Schmerz und gefühltes Leid sind lediglich Zeichen dafür, an etwas festhalten zu wollen.

Sich steigerndes Leid ist lediglich ein Zeichen, dass sich etwas mehr und mehr verändert, während gewohnt weiter an etwas festgehalten wird, was unbetrachtet ist oder unbetrachtet sein mag – Unerledigtes.

Teil 4

Über die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

Dem einen oder anderen werden die Wiederholungen aufgefallen sein. Das war Absicht. Es gibt Sachverhalte, die kann man nicht oft genug hervorheben, bis sie nicht nur verstanden, sondern verinnerlicht wurden.
Haben Sie es gemerkt? Nur allzu gern wird von „jeder“ gesprochen, wobei unterlassen wird, den Begriff näher zu erläutern.
Wie gesagt: Der Mensch lebt in keinem Staat, da dieser sich nur aus Personen, also den Rollen des Menschen zusammensetzt – vordringlich der Rolle als „Staatsangehöriger“.

Art. 14 *1. Jeder hat das Recht, in anderen Ländern vor Verfolgung Asyl zu suchen und zu genießen.*
2. Dieses Recht kann nicht in Anspruch genommen werden im Falle einer Strafverfolgung, die tatsächlich auf Grund von Verbrechen nichtpolitischer Art oder auf Grund von Handlungen erfolgt, die gegen die Ziele und Grundsätze der Vereinten Nationen verstoßen.

Der Mensch wird nicht für sein Menschsein verfolgt, sondern für die Ideologien und Glaubensbekenntnisse, die einer Person zugeordnet werden.

Wer sich beispielsweise mal mit politischen Ideologien auseinandergesetzt hat, wird erkennen, dass in der Regel dahinter die hierarchische Ord-

nung zu erkennen ist, die ein Zeichen für das Vorhandensein gleicher oder ähnlicher Denk- und Verhaltensweisen sind, die auf eine „gewohnte“ Erziehung zur Gehorsamsbereitschaft zurückführen. Nicht viel anderes ist es in der Institution „Kirche“.

Die hierarchische Ordnung zeigt sich durch den Glauben an Vorgesetzte, die für einen die Verantwortung tragen (sollen) sowie Titel und Pöstchen. Kein Mensch hat das Recht, sich über einen anderen zu stellen, was den Begriff „Brüderlichkeit“ zum Ausdruck bringt.

Der Mensch fragt nicht nach Asyl, da er sich im Prozess des Lebens und im Urvertrauen bewegt. Zudem wird er nicht vom positiven Recht erfasst – nicht wahrgenommen.
Er kann auch nicht politisch verfolgt werden, da er die klassische Form der Politik hinter sich gelassen hat.

Art. 15 *1. Jeder hat das Recht auf eine Staatsangehörigkeit.*
2. Niemandem darf seine Staatsangehörigkeit willkürlich entzogen noch das Recht versagt werden, seine Staatsangehörigkeit zu wechseln.

„Staatsangehörigkeit“ ist lediglich ein Attribut der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Betreu-

ungseinrichtung, in der künstliche Regelwerke gelten (Der Begriff „gilt“ ist der Hinweis auf eine Rechtsfiktion), die von „Vorgesetzten“ gemacht werden.

Sicher hat man das Recht, im Kern das Angebot, die Wahl und die Entscheidung auf seiner Seite. Doch wer sagt, dass man das Angebot annehmen muss, um dann an einem Rollenspiel mit seinen künstlichen Regeln, Methoden und Werkzeugen und Vorstellungen grundsätzlich teilnehmen zu dürfen?

„Staatsangehörigkeit: nicht bekannt“, so lautet das offiziell bei mir.

Art. 16 *1. Heiratsfähige Männer und Frauen haben ohne jede Beschränkung auf Grund der Rasse, der Staatsangehörigkeit oder der Religion das Recht, zu heiraten und eine Familie zu gründen. Sie haben bei der Eheschließung, während der Ehe und bei deren Auflösung gleiche Rechte.*
2. Eine Ehe darf nur bei freier und uneingeschränkter Willenseinigung der künftigen Ehegatten geschlossen werden.
3. Die Familie ist die natürliche Grundeinheit der Gesellschaft und hat Anspruch auf Schutz durch Gesellschaft und Staat.

Wer genau hinschaut, wird erkennen, dass es sich hier um Gegebenheiten der künstlichen Ordnung handelt, wo die Familie als eine „natürliche“ Grundeinheit (Institution) der Gesellschaft (Institution) bezeichnet wird.

Die Natur kennt weder „Familie“, noch „Gesellschaft“ und auch keine „Staaten“. Diese sind künstlich.

Wer Probleme mit dem Begriff „Natur“ hat, ist dies nicht einfach nur ein Ort, wo man in den „Wald“ geht, wenn einem alles nicht mehr passt. Es sind die Regelwerke der „Natur“.

Die Aufgabe besteht darin, das vom Menschen künstlich geschaffene von der Natur zu unterscheiden, vordringlich dort, wo der geistige Anteil des Menschen auf Fremdbestimmung ausgerichtet ist, um alsdann von einer „verfassungsmäßigen“ „öffentlichen“ und auch „freiheitlich demokratischen“ „Ordnung“ sprechen zu wollen.

Eine Ordnung, wo in der Regel – im Akt der Erwählung – die Verantwortung von vielen auf wenige übertragen wird, während am Ende das Kreuz von den Erwählern wieder getragen wird. Man kann keine Verantwortung abgeben. Und wissen Sie was? Das ist auch gut so.

Das geht solange, bis es der letzte begriffen hat.

Und wissen Sie noch was? Das „Bundeswahlgesetz“ wurde am 25.07.2012 für unheilbar verfassungswidrig erklärt. Damit ist alles seit 1956, was in dieser Betreuungsanstalt rechtlich und vertraglich geschehen ist, offensichtlich zu Ende und lässt sich seitdem wie eine Art parallele Realität beobachten.

Mit diesem Zeitpunkt hat sich das Betreuungskonstrukt selbst(!) unterwandert/in Frage gestellt. Was machen Sie? Sie wählen nur noch aus Gewohnheit, während der Rest aus Gewohnheit seiner „Show“ nachgeht gejammert und gepfändet und ängstlich der Arbeit nachgegangen wird, damit es sich für später auch „rentiert“ (Rente) hat.

Und von allen Seiten wird sich fleißig in Schweigen gehüllt, damit es so weitergeht wie bisher. Bloß nicht sagen, denn das Liebgewonnene (Macht, Geld, Eigentum, Besitz, Hab und Gut und dass einem etwas oder jemand „gehört“.

Art. 17 *1. Jeder hat das Recht, sowohl allein als auch in Gemeinschaft mit anderen Eigentum innezuhaben.*
2. Niemand darf willkürlich seines Eigentums beraubt werden.

In der Natur gibt es kein Eigentum.

Anmerkung: Und der Inhaber ist nicht der Eigentümer. Wer wäre also – klassisch – der Eigentümer? Der Betreuer? Im Kern keine Frage, wenn man es verstanden hat, was und wer damit gemeint ist.

Eigentum ist ein künstliches Konstrukt, um etwas geistig zu besetzen, was wiederum ein Phänomen einer Denk- und Verhaltensweise ist, um den inneren, unendlichen Entwicklungsprozess durch einen äußeren begrenzt-materiellen austauschen zu wollen, der in der Regel in Konflikten mit unsäglichem Ausmaßen mündet. Ach? Das ist bereits so?

Art. 18: *Jeder hat das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; dieses Recht schließt die Freiheit ein, seine Religion oder seine Weltanschauung zu wechseln, sowie die Freiheit, seine Religion oder seine Weltanschauung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, öffentlich oder privat durch Lehre, Ausübung, Gottesdienst und Kulthandlungen zu bekennen.*

Zugestandene Rechte, die sich lediglich innerhalb der Simulation des Lebens bewegen und nur selten in Frage gestellt werden. Denn wenn jeder den Glauben an eine vom Menschen künst-

lich geschaffene mentale(!) Realität zugesteht, so kann sich jeder weiter in der selbst geschaffenen Illusion und den vom Menschen kontrollierten Regeln bewegen.

Art. 19: *Jeder hat das Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, Meinungen ungehindert anzuhängen sowie über Medien jeder Art und ohne Rücksicht auf Grenzen Informationen und Gedankengut zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.*

Um es hier spöttisch auszudrücken, was nutzt eine Meinung, wenn sie sich lediglich mit der Betrachtung nur scheinbar voneinander isolierter Geschehnisse und deren Kritik auseinandersetzt, ohne a) das vernetzte Wirken zu erkennen und b) dabei die gewohnte Schuldzuweisung zu unterlassen.

An diesem Punkt unterscheiden sich die angeblichen „alternativen" Medien vom Mainstream nicht. Es steht mehr auf dem Spiel, als die meisten vermuten, denn noch immer wird versucht, die alte Ordnung hochzuhalten, während man darin nach Schuldigen und Hauptverantwortlichen zu suchen meint.

Die alte Ordnung und das Stück an dem die Mehrheit unwissentlich teilnimmt, basiert auf

den unhinterfragten Denk- und Verhaltensweisen, denen unter anderem die mit Privilegien (Teilnahme am Geldsystem, zugestehen von Macht, der Glaube an Eigentum und Besitz, Hab und Gut und das einem etwas oder jemand „gehört“) belohnte Gehorsamsbereitschaft zugrunde liegt und auf dieser Basis sich „Auserwählte“ über sie erheben (können) oder sollen.

„Der Mensch denkt, das Leben lenkt. Der Mensch dachte, das Leben lachte.“

Art. 20: *1. Alle Menschen haben das Recht, sich friedlich zu versammeln und zu Vereinigungen zusammenzuschließen.*
2. Niemand darf gezwungen werden, einer Vereinigung anzugehören.

Plötzlich heißt es nicht einfach „jeder“, was bei näherer Betrachtung bedeutet, dass mit „jeder“ sowohl der Mensch wie auch die Person (die Rolle) gemeint ist.

Dass es nicht für die Person zutrifft, sich friedlich zu versammeln, liegt daran, dass das was in der Regel unter „Frieden“ verstanden wird, nur ein Wort auf einem Stück Papier ist, während es in der Regel darum geht das wohlwollend von einer Autorität zugestandene und Liebgewonnene nur weiter verteidigen zu wollen, während das Stück

Papier mit dem Titel „Friedensvertrag“ später irgendwo in der Schublade ruht.

Aus diesem Grunde braucht es auch der Genehmigung der Betreuer, wenn sich die „Staatsangehörigen“ in der Öffentlichkeit zum Ausdruck bringen wollen.

„Die meisten Menschen gehen den Weg, den wir für sie vorsehen – zu ängstlich, einen anderen zu erkunden. Aber von Zeit zu Zeit gibt es Menschen wie sie, die alle Hürden überwinden, die wir ihnen in den Weg stellen.
Menschen die erkennen, dass freier Wille eine Gabe ist, die man erst nutzen kann, wenn man auch dafür kämpft.
Ich glaube, dass ist der wahre Plan des „Vorsitzenden“, dass eines Tages nicht mehr wir den Plan schreiben, sondern ihr.“ Der Plan, 2011

Art. 21: *1. Jeder hat das Recht, an der Gestaltung der öffentlichen Angelegenheiten seines Landes unmittelbar oder durch frei gewählte Vertreter mitzuwirken.*
2. Jeder hat das Recht auf gleichen Zugang zu öffentlichen Ämtern in seinem Lande.
3. Der Wille des Volkes bildet die Grundlage für die Autorität der öffentlichen Gewalt; dieser Wille muß durch regelmäßige, unverfälschte, allgemeine und gleiche Wahlen mit geheimer Stimmabgabe

oder einem gleichwertigen freien Wahlverfahren zum Ausdruck kommen.

Willkommen in der künstlichen Welt der unhinterfragten Denk- und Verhaltensweisen des Menschen mit seinen wählenden und sich auf arbeiten, Geld verdienenden und wieder ausgebenden Untergebenen mit ihren künstlich erhobenen Vorgesetzten, siehe: ungültiges Bundeswahlgesetz seit 25.07.2012.

Der Wille ist durch die gewohnten, als „normal" deklarierten Denk- und Verhaltensweisen beeinflusst, wo der Irrglaube herrscht, nur eine Mehrheit könne etwas verändern.

Wer sagt, dass die Welt nicht nur ein Lernumfeld ist, wo man lernt zu erkennen, wie es nicht funktioniert, um durch den Prozess ihrer Infragestellung die Täuschung darin, als solche zu erkennen, um so das Wesentliche, das Leben selbst wieder zu erkennen?

Für den gewohnten Denker ist es schwer zu verstehen, wenn man ihm zu vermittelt versucht, dass er sich in einer Simulation des Lebens bewegt, wo er durch seine Denk- und Verhaltensweisen einen wesentlichen Beitrag für alle Geschehnisse in der Welt liefert.

Es gibt nur den subjektiven Bezug des Menschen. da „Welt“ ein Produkt kollektiv vereinbarter Sachverhalte ist, über das was beobachtet und in dem interagiert wird – im Wesentlichen beeinflusst durch die Denk- und Verhaltensweisen.

Und das die geistige oder körperliche Bestrafung bereits den Menschen vom Wege abbringt – sowohl der Handelnde wie auch der „Behandelte“ – sei hiermit unbestreitbar.

An der Liebe scheint also mehr dran zu sein, als man es sich vorzustellen kann.

„Wenn ich sage, dass Liebe etwas ist, dass wir nicht erfunden haben… Sie ist…wahrnehmbar, kraftvoll…Sie muss etwas bedeuten…Vielleicht bedeutet sie noch etwas anderes. Etwas, dass wir nicht… noch nicht verstehen können.
Vielleicht ist sie irgendein Beweis, ein Artefakt einer höheren Dimension, die wir gar nicht bewusst wahrnehmen können. Ich fühle mich durchs Universum zu jemandem hingezogen, den ich zehn Jahre lang nicht gesehen habe. Wohlwissend, dass er wahrscheinlich tot ist.
Liebe ist das Einzige, was für uns spürbar ist und die Dimension von Zeit und Raum überwindet. Vielleicht sollten wir darauf vertrauen, auch wenn wir es noch nicht verstehen können.“
„Dr. Amelia Brand“, Interstellar, 2014

Art. 22: *Jeder hat als Mitglied der Gesellschaft das Recht auf soziale Sicherheit und Anspruch darauf, durch innerstaatliche Maßnahmen und internationale Zusammenarbeit sowie unter Berücksichtigung der Organisation und der Mittel jedes Staates in den Genuß der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte zu gelangen, die für seine Würde und die freie Entwicklung seiner Persönlichkeit unentbehrlich sind.*

Jeder (also Mensch und Person). Wissen Sie, wie ich das handhabe? Ich lebe hier in diesem Raum, bewege mich frei im Gebäude und auch draußen.

Das was ich schreibe, senden mir einige wenige, die meine Absicht verstehen, mit Zahlen bedrucktes Papier.

Seit 2012 besitze ich offiziell nicht mehr das, was man mit „Staatsangehörigkeit“ (im Kern nur ein Attribut der Betreuung darstellt) bezeichnet wird. Ich habe auch kein Interesse daran.

Es gibt keine Krankenversicherung, kein Auto, kein Konto (also auch keine „Sichteinlagen“), bin nicht gemeldet und dem Typen von Rentenversicherung habe ich in 2016 an meinem Geburtstag eine Absage erteilt. Was ich hier schreibe, lebe ich auch. Was mir schwer fällt, daran arbeite ich.

Doch auch das ist auch nur eine Sache der Annahme der eigenen Unzulänglichkeiten. Sie sehen: es geht um die Arbeit an sich selbst.

Der Blog dient dabei als zentrale Dokumentation einer Entwicklung. Wenn allerdings jemand auf die Idee käme, ihn löschen zu wollen, so wäre dies für mich lediglich der Hinweis, dass meine Aufgabe abgeschlossen ist.

Wenn es so ausschaut, dass ich keinen wirklichen Beitrag für die Gemeinschaft zu leisten scheine, dann haben Sie die Absicht hinter dem Blog noch nicht wirklich erkannt. Er spiegelt im Übrigen auch das wieder, was der Leser in sich trägt, was er darin zu erkennen meint.

Wer also meint, der Blog klänge zerstörerisch, so ist dies lediglich seine Projektion, deren Bild er selber in sich trägt. Sicherlich kann man immer „ein Haar in der Suppe finden". Die sind dazu gedacht, um darüber gemeinsam zu sprechen – und weniger in Kommentaren zu schreiben.

Art. 23: *1. Jeder hat das Recht auf Arbeit, auf freie Berufswahl, auf gerechte und befriedigende Arbeitsbedingungen sowie auf Schutz vor Arbeitslosigkeit.*
2. Jeder, ohne Unterschied, hat das Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit.

3. Jeder, der arbeitet, hat das Recht auf gerechte und befriedigende Entlohnung, die ihm und seiner Familie eine der menschlichen Würde entsprechende Existenz sichert, gegebenenfalls ergänzt durch andere soziale Schutzmaßnahmen.
4. Jeder hat das Recht, zum Schutze seiner Interessen Gewerkschaften zu bilden und solchen beizutreten.

Wer erkannt hat, dass es sich bei seinem anerzogenen Glauben an „Sichteinlagen“ und mit Zahlen bedrucktem Papier um „reale“ Werte handelt, was ihm die Kaufleute zur Verfügung stellen, der macht sich nur selbst zum Sklaven, wohlwollend ausgestattet mit dem Glauben an „Grundrechte“ und überlassenen Privilegien, wo er der irrigen Meinung ist, dass das Geld ihm gehöre, womit er etwas oder jemand kaufen könne, was ihm dann „gehört“.

„...eine der menschlichen Würde entsprechende Existenz sichert.“

Art. 24:
Jeder hat das Recht auf Erholung und Freizeit und insbesondere auf eine vernünftige Begrenzung der Arbeitszeit und regelmäßigen bezahlten Urlaub.

Wer einem Job nachgeht, der ihn Zeit kostet und wo er für das Tun, was andere von ihm wollen

„belohnt“ wird, er also im Schweiße seines Angesichts nicht nur sein Brot verdient, sondern auch dass seiner Dar-Lehensgeber, der muss natürlich auch mal Erholung erfahren, am besten noch bezahlte.

"In diesem System, unserem System, wissen die Sklaven weder, weder dass sie Sklaven sind, noch wer ihre Herren sind, die in einer Parallelwelt leben. Und ihre Ketten sind versteckt unter einem Haufen von Juristenkauderwelsch.

Genau dazu führt massive, weltweite Korruption,in der Juristenwelt. Und wenn erst ein Whistleblower die Alarmglocken schlagen muss, besteht Anlass zu noch größerer Sorge. Es zeigt doch, dass die demokratischen Kontrollmechanismen total versagt haben und das gravierende… Zusammenbrüche folgen könnten. Es ist fünf vor zwölf.

Also, die Zeit ist gekommen, um zu handeln. Ein Anfang wäre, die richtigen Fragen zu stellen. Gegen die Steuerhinterziehung kann man unter gar keinen Umständen vorgehen, solange gewählte Politiker genau die um Geld bitten, die Elitären, die gerade darauf aus sind, Steuern zu vermeiden, jedenfalls im Vergleich aus anderen Bevölkerungsschichten.
Diese politische Praxis, ist ein Teufelskreis – ein unlösbares Problem. Die Reformierung... des völ-

lig kranken amerikanischen Wahlkampffinanzierungssystems, ist zwingend nötig." "Ellen Martin/ Meryl Streep ", Die Geldwäscherei, 2019

Wer kommt schon auf die Idee, dass sich die Mehrheit selbst versklavt und auch noch der Meinung ist, dass es auch noch gerecht bezahlt werden soll, während sie andere Vorgesetzte zu akzeptieren hat, die lediglich darüber befinden, was für die Mehrheit „gut und richtig" sein soll?

Art. 25: *1. Jeder hat das Recht auf einen Lebensstandard, der seine und seiner Familie Gesundheit und Wohl gewährleistet, einschließlich Nahrung, Kleidung, Wohnung, ärztliche Versorgung und notwendige soziale Leistungen, sowie das Recht auf Sicherheit im Falle von Arbeitslosigkeit, Krankheit, Invalidität oder Verwitwung, im Alter sowie bei anderweitigem Verlust seiner Unterhaltsmittel durch unverschuldete Umstände.*
2. Mütter und Kinder haben Anspruch auf besondere Fürsorge und Unterstützung. Alle Kinder, eheliche wie außereheliche, genießen den gleichen sozialen Schutz.

„Vernunft ist der intuitiv getriggerte Prozess zwischen bedingungslosem Geben bedingungslosem Empfangen. Sie ist der Hort der Gerechtigkeit, des Friedens und der Freiheit. Gewissen ist zu spüren, was rechtens ist."

Art. 26: *1. Jeder hat das Recht auf Bildung. Die Bildung ist unentgeltlich, zum mindesten der Grundschulunterricht und die grundlegende Bildung. Der Grundschulunterricht ist obligatorisch. Fach- und Berufsschulunterricht müssen allgemein verfügbar gemacht werden, und der Hochschulunterricht muß allen gleichermaßen entsprechend ihren Fähigkeiten offenstehen.*
2. Die Bildung muß auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und auf die Stärkung der Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten gerichtet sein. Sie muß zu Verständnis, Toleranz und Freundschaft zwischen allen Nationen und allen rassischen oder religiösen Gruppen beitragen und der Tätigkeit der Vereinten Nationen für die Wahrung des Friedens förderlich sein.
3. Die Eltern haben ein vorrangiges Recht, die Art der Bildung zu wählen, die ihren Kindern zuteil werden soll.

Das gesamte Bildungssystem ist „gewohnt" darauf bedacht einen „funktionierenden" Menschen erzeugen zu wollen, der auf Basis in der Familie anerzogenen und gesellschaftlich als „normal" deklarierten Denk- und Verhaltensweisen und daraus üblicher hervorgehender Gehorsamsbereitschaft. Kaum jemand hinterfragt diesen wesentlichen Aspekt.

Die Wahrung des Friedens, wie sie gedacht ist,

zeigt sich in der Form, ihn durch Trennung und Abgrenzung erhalten zu wollen.

Dabei wirkt die Absicht nur vorgeschoben, da durch Trennung und Abgrenzung eine global-gesellschaftliche Entwicklung verhindert wird, während die Aufklärung über die beiden wesentlichen Aspekte Vernunft und Gewissen, in den Betreuungsanstalten nur unzureichend bis gar nicht vermittelt werden.

„Wissen sie, warum sie in der Funktion als Polizeibediensteter existieren?“ „Nein.“ „Weil sie vorgeschickt werden, um die Auswirkungen gesellschaftlich tolerierter Unvernunft oberflächlich zu kaschieren.“ „Stimmt. Und ich gehe davon aus, dass dies noch eine Weile der Fall sein wird.“
Gespräch mit Selbigem in 2017

"Wir wollen, dass Ihr es mal besser habt, als wir... (wenn ihr so seid, wie uns das gefällt.)"
Gesellschaftlich vereinbarter Verfallsprozess

„Papa? Sind Väter immer klüger, als ihre Söhne? „In der Regel schon, mein Sohn.“ „Papa? Wer hat die Dampfmaschine erfunden?“ „Das war James Watt, mein Sohn.“ „Papa? Warum hat der Papa von James Watt nicht die Dampfmaschine erfunden?“

Der „Urvater“ der Betreuung und seine Institutionen sind damit insgesamt in Frage zu stellen.

Art. 27: *1. Jeder hat das Recht, am kulturellen Leben der Gemeinschaft frei teilzunehmen, sich an den Künsten zu erfreuen und am wissenschaftlichen Fortschritt und dessen Errungenschaften teilzuhaben.*
2. Jeder hat das Recht auf Schutz der geistigen und materiellen Interessen, die ihm als Urheber von Werken der Wissenschaft, Literatur oder Kunst erwachsen.

Das ist nett gemeint. Kunst betrifft alles vom Menschen Geschaffene und nicht nur das, was als „Kunst“ bezeichnet wird, wo die „Realität“ nicht als „natürlich“ erachtet wird, was sie jedoch nicht wirklich ist, da aus allem ein Geschäftsmodell gemacht wird.
Einem Geschäftsmodell, dem der Glaube an „Sichteinlagen“ und mit Zahlen bedrucktem Papier und die Art und Weise, wie es zu einem gelangt – in der Regel durch „verdienen“, vorausgeht.

Die „freiwillige“ Versklavung geschieht eben durch diesen Glauben, wo „Haben“ und „Besitzen“ im Grunde genommen auch nur auf anerzogenen und unhinterfragten Denk- und Verhaltensweisen beruhen.

Was den Schutz der geistigen und materiellen Interessen betrifft: *"Der Tag, an dem man erkennt, dass einem nichts gehört, ist auch der Tag, an dem man nichts mehr verliert."*
Das, was als „Geld“ bezeichnet wird, an dies wird kollektiv mehr geglaubt, als an das Leben selbst, da durch die einstige Bestrafung des jungen Menschen für eigenständige Entwicklung, das Urvertrauen massiv unterwandert wurde und so der Glaube an eine künstliche Autorität entstanden ist, die darüber befindet, was „gut und richtig“ sein soll.

Art. 28: *Jeder hat Anspruch auf eine soziale und internationale Ordnung, in der die in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten voll verwirklicht werden können.*

Im Grunde wird damit ausgedrückt, dass derjenige, der den Konventionen folgt, weiterhin im Rahmen der Betreuung unterwegs ist, mit all seinen wohlwollend überlassenen Privilegien (Freiheiten) oder sich in Vernunft und Gewissen entwickelt, das Urvertrauen zum Leben zurückgewinnt und nicht den Konventionen und Traditionen entspricht.

Art. 29: *1. Jeder hat Pflichten gegenüber der Gemeinschaft, in der allein die freie und volle Entfaltung seiner Persönlichkeit möglich ist.*

2. Jeder ist bei der Ausübung seiner Rechte und Freiheiten nur den Beschränkungen unterworfen, die das Gesetz ausschließlich zu dem Zweck vorsieht, die Anerkennung und Achtung der Rechte und Freiheiten anderer zu sichern und den gerechten Anforderungen der Moral, der öffentlichen Ordnung und des allgemeinen Wohles in einer demokratischen Gesellschaft zu genügen.
3. Diese Rechte und Freiheiten dürfen in keinem Fall im Widerspruch zu den Zielen und Grundsätzen der Vereinten Nationen ausgeübt werden.

Sicher hat jeder – also ob Mensch oder die Rolle (Person,Hülle), die er spielt – die Pflicht gegenüber der Gemeinschaft, deshalb auch der Blog. Die Entfaltung der Persönlichkeit bedarf stets einer Gemeinschaft, denn wie sollte man sich – ohne Wechselwirkung – entwickeln können, um auf Sachverhalte, wahrgenommene Phänomene (allg. „Probleme“) lösungsorientiert agieren zu können?

Wer sich in Vernunft und Gewissen entwickelt, regelt sich das mit der Achtung der anderen von ganz alleine, da man im Rahmen der Selbstachtung und damit verbundener Selbstreflektion agiert.
Wenn also die Absicht besteht, sich in beiden Eigenschaften entwickeln zu wollen, einschließlich der damit verbundenen „öffentlichen“ Ordnung,

welche im Grunde genommen der einzige Ort ist.

Denn nicht umsonst kommt "privat" von „privare“, also berauben, entziehen.

Von Demokratie kann im Kern nur gesprochen werden, wenn die Menschen auf Augenhöhe zueinander finden – im Sinne von „primus inter pares“, ihrer Fähigkeiten und Talente, authentisch und in Selbstbestimmung – allem vorausgehend, der unabdingbare wille sich selbst (in Vernunft und Gewissen) entwickeln zu wollen, sonst handelt es sich lediglich um eine „repräsentative Demokratie“.

Art. 30:
Keine Bestimmung dieser Erklärung darf dahin ausgelegt werden, daß sie für einen Staat, eine Gruppe oder eine Person irgendein Recht begründet, eine Tätigkeit auszuüben oder eine Handlung zu begehen, welche die Beseitigung der in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten zum Ziel hat.

An diesem Punkt wird – zumindest mir – sehr deutlich, dass das gewohnte Bildungssystem nur Abklatsch vom tatsächlichen Lern- und Entwicklungsprozess des Menschen selbst ist.

Entwicklung im Kern im direkten Kontakt mit der Realität und der Materie, also im direkten Tun geschieht.

Und noch so viele Theorien in der Regel nur dazu führen, den Bezug zum eigenen Handeln und Tun zu verlieren oder zumindest stark zu beeinträchtigen.

Ein Bauer „machte“ den „Agaringenieur“. Mit all dem Wissen darüber ging er zurück, um damit etwas besser den Boden bestellen und wirtschaften zu können. Es stellte sich als Fehlentscheidung heraus und er brauchte fast genauso viel Zeit, wie das Studium, um das Gelernte wieder abzulegen und sich seiner Intuition, seinem Gespür wieder zu nähern.

„Am Anfang schuf das Leben (personifiziert Gott) Himmel (Geist) und Erde (Materie).“

Dazwischen spielt sich das ab, was als Welt bezeichnet sein mag. Der Mensch agiert - beeinflusst durch seine Denk- und Verhaltensweise, seine "Programmierung" wie und was "darin" geschieht.

Er hat noch nicht wirklich erfasst, dass er seine Denk- und Verhaltensweisen ändern kann, von denen er noch glaubt, sie zu sein.

Ich wünsche allen eine gute
und liebevolle neue Zeit.

Ein letzter Gedanke?

Das Leben ist dann am einfachsten, wenn alles, was einem komisch erscheint oder abträglich ist, stets als Signal zur eigenen Entwicklung sieht. Auch wenn es jene gibt, die einem garstig erscheinen. Sehe man sie einfach als Lehrer – mit einem Lächeln. Wissend.“

Alexander Berg

Über die Menschenrechte

Gesellschaftliche Selbstbefreiung

E-Mail: a.berg@berg-kommunikation.de
Internet: www.berg-kommunikation.de
Blog: blog.berg-kommunikation.de